



# infobrief

Ach, du *lieber* Gott!  
Aus dem Vollen geschöpft  
Lebt als Quellenmenschen  
Erzählen kann man lernen  
Achtung! Kindergottesdienst!

# Nr. 32

Oktober 2008

Landesverband für Evang.  
Kindergottesdienstarbeit in Bayern  
und

Team Kirche mit Kindern  
im Amt für Gemeindedienst



# Aus dem Vollen geschöpft

|  |    |
|--|----|
| Inhaltsverzeichnis                                   |    |
| Aus dem Vollen geschöpft                             | 3  |
| Berichte und Rückblicke                              |    |
| Ach, du <i>lieber</i> Gott - Landeskonzferenz 2008   | 4  |
| Von Personen; Liturgieordner                         | 5  |
| Aus dem Vollen - Landestagung Haßfurt 2008           | 6  |
| Lebt als Quellenmenschen - B. Messerschmidt          | 6  |
| Grußwort von Landesbischof Dr. J. Friedrich          | 8  |
| Anregungen für die Praxis                            |    |
| Erzählen kann man lernen!                            | 12 |
| Mit Egli-Figuren bibl. Geschichten erzählen          | 16 |
| Mit Kindern Kirchenraum erkunden                     | 18 |
| Achtung! Kindergottesdienst!                         |    |
| Werben für die Kirche mit Kindern                    | 21 |
| Bausteine aus Bibelarbeiten und Gottesdiensten       |    |
| Du schenkst mir voll ein! (Psalm 23)                 | 24 |
| „Die Hochzeit zu Kana“ oder „Wo drückt die Sandale?“ | 25 |
| Gestärkt zurück in den Alltag                        | 26 |
| Unter der Lupe: Bücher und Medien                    |    |
| Web-Tipps; Newsletter                                | 35 |
| Ihre Ansprechpersonen                                |    |
| Team Kinderkirche; Landesarbeitskreis                | 36 |
| Dekanatsbeauftragte                                  | 37 |
| Fortbildungen und Veranstaltungen                    |    |
| Neues aus dem Shop                                   | 46 |



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kirche mit Kindern,

als die Israeliten nach ihrem Auszug aus Ägypten auf dem Weg durch die Wüste waren, sollten sie nur so viel Manna in ihre Krüge sammeln, wie sie für den Tag zum Leben brauchten. Und am Schluss hatten die nicht zu viel, die viel gesammelt, und die nicht zu wenig, die wenig gesammelt hatten.

Wir als kirchliche Mitarbeitende tendieren eher dazu, uns zu erschöpfen, weil wir meinen, aus ihrem Krug allen, für die wir uns engagieren, jederzeit volles Programm bieten zu müssen. Und dabei leicht vergessen, aus welchen Lebensquellen wir selbst schöpfen dürfen. Das Tonkrüglein, das die Teilnehmenden auf der Landestagung in Haßfurt begleitete, sollte sie dazu ermutigen, auf die kleinen Dinge zu achten. Nicht, um soviel wie möglich mitzunehmen, sondern, um die Impulse weiterzutragen, die Kraft und Inspiration geben für die Kirche mit Kindern vor Ort - vielleicht nur für einen nächsten Schritt und im Vertrauen darauf, dass das Krüglein zur rechten Zeit wieder neu gefüllt wird.

Mit diesem Infobrief wollen wir solche Impulse weitergeben. Die Hinweise zu weiterführenden Materialien, Adressen und Veranstaltungen sollen darüber hinaus dazu beitragen, dass „aus dem Vollen schöpfen“ kein einmaliges Ereignis bleibt.

Im Namen des Landesarbeitskreises sowie des Teams Kirche mit Kindern

Markus Hildebrandt Rambe  
Landespfarrer für Kindergottesdienst

PS: Das handgetöpferte Tonkrüglein von der Landestagung (mit dem ‚Kirche mit Kindern‘-Logo auf der Unterseite) gibt es noch - solange der Vorrat reicht - über unseren Vertrieb zu bestellen, außerdem auch noch einige der großen Tonkrüge und -schalen. Auf [www.aus-dem-vollen-schoepfen.de/texte.html](http://www.aus-dem-vollen-schoepfen.de/texte.html) finden sich Anregungen für den liturgischen Einsatz im Kindergottesdienst.



## Impressum

Herausgeber: Landesverband für Evangelische Kindergottesdienstarbeit in Bayern / Team ‚Kirche mit Kindern‘ im Amt für Gemeindedienst, Postfach 440465, 90209 Nürnberg  
Telefon 0911/4316-130 • Fax 0911/4316-101, [kinderkirche@afg-elkb.de](mailto:kinderkirche@afg-elkb.de)  
[www.kirche-mit-kindern.de](http://www.kirche-mit-kindern.de), Verantwortlich/Redaktion: Markus Hildebrandt Rambe

Fotos von der Landestagung: „Lebendige Wassertropfen“ beim Schlussgottesdienst Christuskirche (Titelseite, M. Wenzel), Corlos Martínez (S. 2 oben, M. Wenzel), Plenum mit den KisSingers (S. 2 Mitte, H. Kirchmeyer), Themenreferat mit Werner Tiki Küstenmacher (S. 2 unten, M. Wenzel)

### Ach, du *lieber* Gott!

*Landeskonzferenz ermutigt zum offenen Umgang mit der für Mitarbeitende und Kinder schwierigen Frage „Gott und das Leid“.*

Ob die Frage „Wie kann Gott das zulassen?“ für Kinder heute tatsächlich noch eine entscheidende Bedeutung hat, ist nach den Ergebnissen einer aktuellen Studie mit Kindern und Jugendlichen aus Nürnberg und Leipzig eher zu bezweifeln. Die Suche nach Sinn und die Frage nach dem praktischen Umgang mit dem Leid verbinden Kinder nur noch selten mit dem tradierten „jüdisch-christlichen Gotteskonzept“.

Trotzdem macht Prof. Dr. Dr. Werner Ritter (Bayreuth) auf der Landeskonzferenz für Kindergottesdienst (21.-23. Januar 2008 in Papenheim) den Teilnehmenden Mut, diesem Thema nicht aus dem Weg zu gehen. Zunächst sei es wichtig, sich als Mitarbeitende selbst die eigene Geschichte mit dem Thema „Leid und Gott“ bewußt zu machen. Dabei geht es nicht darum, auf alles eine Antwort zu geben. Dass es fertige Antworten gerade bei dieser sogenannten „Theodizee-Frage“ gar nicht geben kann, sondern eine Vielfalt von miteinander in Spannung stehender Deutungsmöglichkeiten, vermittelte Werner Ritter sehr authentisch anhand eigener Erfahrungen.

Dabei wurde deutlich, dass es in der Praxis vor allem darum geht, den Kindern glaubwürdig zu begegnen und sich mit ihnen gemeinsam auf die Suche zu machen. Dabei muss man ihnen Raum geben zum eigenen „Theologisieren“, ohne die Deutungsversuche der Kinder gleich in die Kategorien „richtig“ und „falsch“ einzuordnen. Und es braucht eine intensive Begegnung mit dem Schatz biblischer Erfahrungen und der vielstimmigen Deutungen, die uns in den biblischen Geschichten begegnen. Dabei sollten wir das Thema nicht nur „vom Kopf her“ angehen, sondern Möglichkeiten für den emotionalen Umgang aufzeigen. Gerade hier liegt eine große Chance im Kindergottesdienst. In einem geschützten Raum können die Kinder Rituale, Gebet, Klage, die Gemeinschaft des Feierns und Singens erleben und so „religiöse Kompetenz“ im Umgang mit Leiderfahrungen entwickeln.



*Unter [www.kirche-mit-kindern.de/](http://www.kirche-mit-kindern.de/) download können Sie zum internen Gebrauch zwei Aufsätze von Professor Ritter zum Konferenzthema herunterladen: „Verabschieden sich Kinder und Jugendliche von der Theodizee? - Eine Problemanzeige“ und „Leid und Gott - didaktisch reflektiert“ (pdf-Datei).*

*Bild: Prof. Werner Ritter auf der Landeskonzferenz 2008 (Foto: M. Wenzel)*

### Von Personen

Seit 1. April 2008 ist das Team Kirche mit Kindern im Amt für Gemeindedienst wieder voll besetzt: Diplom-Ingenieurin Manuela Fröhlich koordiniert als neue Geschäftsführerin von Team und Landesverband nun alle organisatorischen Belange und steht als Ansprechpartnerin z.B. bei der ReferentInnenvermittlung zur Verfügung. Diakonin Annette Deyerl, die bereits seit Oktober 2007 im Rahmen einer Teilzeit-Projektstelle für das Organisationsbüro der Landestagung verantwortlich war, bereichert das Team für ein weiteres Jahr: Auf der bis September 2009 befristeten Projektstelle „Liturgie im Kindergottesdienst“ wird sie an drei Vormittagen in der Woche (Mo, Di, Do) für die Koordination der Überarbeitung des Liturgieordners „Mit Kindern Gottesdienst feiern“, sowie der Erstellung anderer Arbeitsmaterialien des Landesverbandes verantwortlich sein.

Neu in den Landesarbeitskreis des Landesverbandes (LAK) berufen wurde Ruth-Andrea Wendebourg, Religionspädagogin aus München-Solln. Ausgeschieden ist Pfarrerin Susanne Haeßler nach der Geburt ihrer Zwillinge Veit und Gerrit. Kirchenrat Thomas Roßmerkel hat im Landeskirchenamt die Nachfolge von Kirchenrat Mathis Steinbauer als Ansprechpartner für die Kindergottesdienstarbeit angetreten, und ist so seit Anfang des Jahres ebenfalls neues „geborenes“ Mitglied im LAK - ein Gremium, in dem er sich bereits früher als Gemeindepfarrer engagiert hatte. Neuer Leiter des Amtes für Gemeindedienst ist seit 1. Januar 2008 Pfarrer Reiner Appold - er nimmt an den Sitzungen des LAK beratend teil.



*Manuela Fröhlich*



*Annette Deyerl*

### Liturgieordner „Mit Kindern Gottesdienst feiern“ wird überarbeitet

Das Spektrum gottesdienstlicher Arbeit mit Kindern ist größer geworden, vieles hat sich verändert, auch in dem, was die Mitarbeitenden und Teams für ihre Vorbereitung brauchen. Dem will eine grundlegende Überarbeitung des „blauen KiGo-Ordners“ gerecht werden, der 2009 erstmals auch in digitaler Form erscheinen und allen KiGo-Teams in Bayern zugänglich gemacht werden soll.

Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung:

- Sagen Sie uns, welche Materialien und Bausteine für die Arbeit in Ihrem Team eine Hilfe wären.
- Kontaktieren Sie uns, wenn Sie Gebete, Texte, Ideen für die liturgische Gestaltung und weitere Bausteine aus Ihrer Praxis haben, die wir in die Veröffentlichung aufnehmen könnten.

Schicken Sie uns eine E-Mail an: [liturgieordner@kirche-mit-kindern.de](mailto:liturgieordner@kirche-mit-kindern.de). Für jeden Beitrag bedanken wir uns nach Erscheinen mit einem kostenlosen Belegexemplar.



## Aus dem Vollen

725 Teilnehmende bei der Landestagung in Haßfurt

Bilder, Gottesdienstbausteine, Materialien aus den Praxisgruppen, das Tagungslied als MP3 - all das haben viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer der „Landestagung für Mitarbeitende in der Kirche mit Kindern“, die vom 13. bis 15. Juni 2008 in Haßfurt am Main stattfand, bereits von der Online-Dokumentation unter [www.aus-dem-vollen-schoepfen.de](http://www.aus-dem-vollen-schoepfen.de) abgerufen.

Eine Auswahl der inhaltlichen Beiträge und Praxisanregungen haben wir für diesen Infobrief zusammengestellt. Im Internet können Sie weiterhin die vollständige Dokumentation abrufen. Ob Sie in Haßfurt selbst dabei sein konnten oder nicht: Noch lange sind nicht alle Möglichkeiten und Ideen ausgeschöpft!

## Lebt als Quellenmenschen!

*Nicht auf kraftvolle „Springbrunnen“, sondern auf die unscheinbaren Kraftquellen kommt es an. Ein Impuls zum Tagungsthema von Brigitte Messerschmidt, Vorsitzende des Gesamtverbandes für Kindergottesdienst in der EKD*

Tach zusammen! – So begrüßt man dort, wo ich herkomme so viele nette, freundliche Menschen, wie ihr hier seid! Tach zuammen! Das Stichwort, das mir für dieses Grußwort gegeben wurde ist „Kraftquellen“.  
Kraftquellen für Ehrenamtliche, Kraftquellen für euch, die ihr hier sitzt?

Jetzt erwartet ihr vielleicht einen Satz wie: Die Bibel, Gottes Wort, Gott selbst – das ist unsere Kraftquelle. – Das ist ja richtig, so richtig, dass ich nicht weiter reden müsste. Das ist die Grundlage, von der her wir alle hier sind – und trotzdem sind wir immer wieder müde, wie leer gepumpt.

Ich könnte auch sagen: Diese Tagung ist eine Kraftquelle – oder noch besser von mir: Die große Gesamtagung im nächsten Jahr in Erfurt! Klar, ist auch richtig. Darum sind wir ja hier – oder dann in Erfurt - , um Kraft zu tanken.



Gewiss, so eine Tagung wie diese ist wunderbar, spritzig. Aber sie ist wie ein herrlicher Springbrunnen: Ein Speicher wird geöffnet. Ein erfrischender, glänzender Strahl steigt in die Höhe, alle genießen das Bild, die Kühle, die Bewegung. Und dann ist der Speicher leer gelaufen, der Hahn zuge dreht. Das Bild verblasst in der Erinnerung. Der heiße Alltag hat mich wieder.

Kraftquelle habe ich als Stichwort bekommen, nicht „kraftvoller Springbrunnen“. Und um die Quelle herum will ich mit euch weiterdenken.

Was für Eigenarten haben denn Quellen?

Zum einen: Ob ich da bin oder nicht, sie pladdern vor sich hin. Ich kann sie nicht einschalten und auch nicht abstellen.

Zum anderen: Sie existieren zweckfrei, auch wenn sie gern bei Bedarf genutzt werden. Ob ein Rindvieh trinken will oder nicht, ist der Quelle – mit Verlaub - egal. Das Rindvieh ist nicht die Begründung für ihre Existenz. Und dann: Quellen sind in der Natur eher unscheinbar. Kaum merkbar kommt aus nicht nachvollziehbaren Gründen Wasser irgendwie aus der Erde. Und diese Erde ist oft genug ziemlich matschig drum herum – eben wegen des Quellwassers, das ungeordnet, nicht kanalisiert, einfach so an die Oberfläche kommt. Quellgründe sind nicht unbedingt leicht begehbar und sie sind als Bauplatz auf Dauer ungeeignet. In der Nähe einer Quelle zu leben und zu Hause zu sein, das allerdings ist erstrebenswert.

Vor etlichen Jahren – und das war bei der Gesamtagung in Nürnberg - sagte mir mal jemand: „Ich verstehe mich als Quellenmensch. Ich bin da. Ich kann „angezapft“ werden. Aber ich muss nicht mit einem Redeschwall die anderen überfluten.“

Quellenmensch sein, das ist ein Wort, das mir gut gefällt.

Kaum merkbar, aus nicht immer erklärbaren Tiefen fließt aus jedem und jeder von uns Leben förderndes an die Oberfläche.

Vertrau darauf, dass Gott dich so will. Pflege die Tiefe, deine Tiefen. Erwarte von dir selber keinen Springbrunnen, sondern lausche auf die Quelle in dir.

Und dann rechne damit, dass um dich herum Quellenmenschen sind. Sei neugierig auf das, was sie hervorbringen. Es mag anders sein, als du erwartest. Das ist doch gerade das Wunderbare. Quellen-



*Mittendrin die Quelle: Beim Eröffnungsabend der Landestagung in der Haßfurter Stadthalle*

menschen sind eben keine Kanalarbeiter oder zweckbestimmte Leitungen. Darum achtet auf die Quellenmenschen um euch her.

Quellenmenschen brauchen die behutsame Annäherung. Ungeduldiges Aufstampfen, hastiges Nachgraben, hartes Eindämmen – all das lässt sie betrübt, still, ungenießbar werden – und manchmal sogar für lange Zeit versiegen.

Ich wünsche euch: Achtet auf die Quellenmenschen um euch her und lebt als Quellenmenschen. Da liegen erstaunliche Kräfte drin.

Und damit bin ich wieder ganz am Anfang meiner Worte: Quellenmenschen haben eine Ahnung davon, woher ihr pladderndes Wässerchen kommt, und sie sorgen dafür, dass dieser Zulauf nicht verstopft wird.

Quellenmenschen nehmen sich Zeit für Tiefgang.

Geduldig und behutsam gehen sie mit dem Kostbaren um.

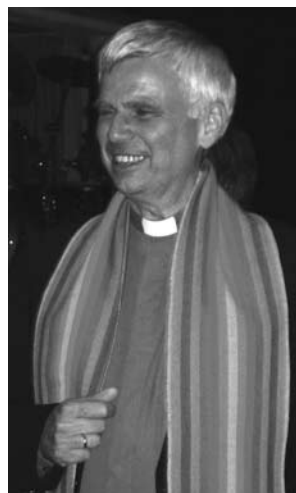
Das Unscheinbare nehmen sie wahr.

Sie freuen sich an dem, was die anderen hervorquellen lassen.

Quellenmenschen betrachten nicht gleich alles auf Zweck und Verwertung hin.

Quellenmenschen fragen nach dem Grund, dem Ursprung.

Das gibt ihnen Kraft und Ausdauer.



*Landesbischof Dr. Johannes Friedrich am Eröffnungsabend mit dem Mitarbeitendenschal 'Kirche mit Kindern'*

**„Kinder zwischen 10 und 13 durch Einbeziehung in die Vorbereitung für den Kindergottesdienst begeistern“**

*Landesbischof Dr. Johannes Friedrich würdigt das Engagement der Ehrenamtlichen im Kindergottesdienst und will im Jahr 2009 die „Fragen und Bedürfnisse der Kleinsten“ in den Mittelpunkt seiner Bischofstätigkeit stellen. Ein Impuls zum Tagungsthema.*

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kirche mit Kindern, ich wünsche, Sie könnten es sehen, dieses fröhliche Bild, das sich mir von hier oben aus bietet. Die bunte Schar von Teams aus ganz Bayern, junge Leute, Mütter, Väter und Menschen meiner Generation mit ihren vielen Begabungen. Das ist Kirche auf die ich stolz bin, weil sie so vielfältig ist. Hier in der „vollen“ Stadthalle in Haßfurt kann ich sehen, wie sehr das Motto ihrer Landestagung erst einmal auf die Kirche zutrifft: Ja, bei Ihnen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Kindergottesdienst, schöpfen wir aus dem Vollen: Mit ihren vielen Gaben, ihrer Lebenserfahrung und ihrem Engagement verkörpern Sie im besten Sinne das „Priestertum aller Getauften“. Sie zeigen: Verkün-

digung ist Sache der ganzen Gemeinde, nicht nur des Pfarrers oder der Pfarrerin. Der Nachkonfirmand, der so gut Gitarre spielt, die Mutter, die mit Engelsgeduld mit den Kindern bastelt und der 55-Jährige, der mit seinem tönenden Bass immer wieder den Petrus spielt - sie alle tragen mit Verantwortung für die Weitergabe der frohen Botschaft. Sie alle spiegeln den Reichtum unserer Gemeinden wider. Ich bin sehr dankbar dafür.

Am meisten profitieren die Kinder davon. Und um sie geht es ja auch. Sie sollen etwas erfahren von der überströmenden Großzügigkeit unseres Gottes, von den tiefen Quellen, die auch dann nicht versiegen, wenn alles andere zu vertrocknen scheint. Die ganze Fülle an Gesang und Spiel, an methodischer Vielfalt und den wunderbaren Geschichten, weist ja eben auf eine viel größere Fülle hin: Die Fülle dessen, der uns mit diesem Reichtum an Ideen und Phantasie begabt hat.

Ich selbst habe diese Fülle von klein auf erlebt. Ich erinnere mich noch gut daran, wie ich mit zehn Jahren begierig den biblischen Geschichten lauschte. Es waren nicht nur die Erzählungen die mich Woche für Woche in den Kindergottesdienst führten, da war auch dieses hübsche Mädchen... Einmal durften wir beide im Krippenspiel Josef und Maria spielen. Wir haben es nie vergessen. Heute sind wir seit 38 Jahren verheiratet. Ja, Kindergottesdienst prägt, mehr als diejenigen, die ihn gestalten, meist ahnen. Oft wachsen hier Beziehungen, die ein Leben lang halten. Fünfzig Jahre liegt das bei mir nun zurück. Und wer weiß, ob ich heute hier vor Ihnen stehen würde, wäre ich nicht damals im Kindergottesdienst so gut in die Kirche hineingewachsen.

Nun ist die heutige Zeit nicht mehr die gleiche wie damals. Der Kindergottesdienst ist reicher geworden an Methoden und außerhalb der Kirche hat sich ein Freizeitmarkt für Kinder entwickelt, der nicht selten in Konkurrenz zum Kindergottesdienst tritt. Sie können vermutlich alle ein Lied davon singen. Ja, es scheint, als schöpfen Jungen und Mädchen heute aus einer Überfülle, die sie kaum mehr bewältigen können. Und es spricht für die Qualität Ihrer Arbeit, dass trotzdem in fast allen Gemeinden regelmäßig Kindergottesdienst angeboten und wahrgenommen wird.

Auch Kind zu sein hat sich gewandelt: Da sind die Jungen und Mädchen mit einem Stundenplan, der dem eines erwachsenen Arbeitnehmers in nichts nachsteht. Aber daneben gibt es auch die Kinder, die nichts von dieser Fülle spüren, die keinen Zugang zu dem Angebot haben - weil der Vater von Hartz IV lebt, weil die Eltern mit ihrer Situation überfordert sind, oder weil sie nicht die Nähe erfahren, die sie bräuchten. Das entsetzt mich immer wieder: Es kann doch nicht sein, dass in einem reichen Land, in dem viele aus dem Vollen schöpfen, Kinder in einer solchen Dürre leben müssen. Hier die Überfülle, dort die Leere. Hier die Überbehütung, dort die Vernachlässigung. Ich denke, auch im Kindergottesdienst erleben Sie diese Unterschiede. Gerade hier müssen wir als Kirche Jesu Christi sehr wachsam sein und wahrnehmen, mit welchem Durst die Kinder zu uns kommen: Mit dem Durst nach einer spirituellen Kraftquelle in hektischer Zeit oder mit dem Durst nach der bloßen Erfüllung ihrer Grundbedürfnisse - einem Schoß zum Kuschneln, einer leitenden Hand, ein wenig Sicherheit.

Sie haben mich gebeten, über eine Kirche zu sprechen, die Kindern Raum gibt und sie ernst nimmt. Dem komme ich sehr gerne nach. Für mich ist eine Kirche, die nicht von Kinderlachen widerhallt und die sich nicht für die Fragen und Bedürfnisse der Kleinsten einsetzt, unvorstellbar. Ich war glücklich, als ich vor einigen Monaten zu einem Kirchenjubiläum eingeladen war und mich zu Beginn des Gottesdienstes ganz viele kleine Kinder mit einem Lied und mit Blumen begrüßten - und ich war bestürzt, als ich später vom Pfarrer erfahren musste, dass er sich damit gegen eine breite Gruppe im Vorbereitungskreis des Kirchenvorstandes durchsetzen musste, die nicht wollte, dass Kinder bei diesem Gottesdienst rumtollen. Ich dachte, das kann doch nicht wahr sein! Deswegen habe ich auch für das Jahr 2009 für meine Bischofstätigkeit als Jahresschwerpunkt das Thema „Kinder“ gewählt und beginne sozusagen heute mit diesem Themengebiet.

Denn Kinder sind die Gegenwart unserer Kirche. Sie sind keine zukünftigen Kirchenmitglieder, sondern sie sind schon jetzt, allein durch ihre Taufe, vollgültige Mitglieder unserer Kirche. „Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder“ - wer damit Ernst macht, der wird immer wieder nach dem Blickwinkel der Kinder auf Gott und die Welt fragen. Vieles sehen sie anders, oft sehen sie mehr. Wir Großen können davon lernen: Von ihrer Spontaneität und Neugierde, von ihren Träumen und dem, was sie traurig macht. So kann Kindergottesdienst immer nur Gottesdienst mit Kindern sein und nicht rein für sie. Ich würde mir wünschen, dass gerade die Kinder zwischen zehn und dreizehn Jahren, die sich oft schon zu groß für die Kinderkirche fühlen, noch mehr in die Vorbereitung mit einbezogen werden. Ihrer Lust an der Mitarbeit können wir unterstützen und sie dadurch neu für den Kindergottesdienst begeistern.

Kinder sind aber auch die Zukunft unserer Kirche und unserer Gesellschaft. Sie prägen das Gesicht unserer Kirche und werden es später einmal prägen. Darum ist jeder Einsatz für Kinder ein Einsatz für die Welt von morgen. Kirche, die Kinder ernst nimmt denkt an ihre Zukunft und fragt nach den Bedingungen, unter denen sie später leben werden. Deshalb hört ihr Einsatz auch nicht an der Kirchentür auf. Die Kirche für Kinder, die ich mir wünsche, verfolgt wachsam und genau, was in der Gesellschaft geschieht und spricht dort für die Kleinsten, wo diese selbst noch keine Stimme haben.

Und ein Letztes: Kirche, die Kinder ernst nimmt, stärkt Familien - damit beschäftigt sich ja auch ein Workshop bei Ihnen. Ich freue mich, dass in so vielen Kirchengemeinden die Kinderkrippe oder das Kinderhaus zu einem Zentrum des Gemeindelebens geworden ist, in dem die Kinder spielerisch in den Glauben hineinwachsen. Dass unsere Kirche zu einer besseren Betreuungssituation für die Kleinsten beiträgt, ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Dort, wo vermehrt beide Eltern arbeiten müssen, um den Lebensunterhalt der Familie zu bestreiten, darf die Kirche sie mit der Aufgabe der Erziehung nicht alleine lassen.

Vieles von dem, was ich beschrieben habe, ist in Ihren Gemeinden schon eine Selbstverständlichkeit und ich bin sehr dankbar für das Engagement. Der Einsatz für Kinder verlangt unseren Kirchengemeinden, verlangt Ihnen sehr viel ab. Sie erleben das: Kindergottesdienst ist nicht leichter geworden: Manchmal tröpfelt der Besuch so dahin, und dann noch die Sorge um die Jungs... Und dennoch steigt die Anzahl

der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer weiter an. Es liegt ein Zauber über dem Kindergottesdienst, den ich aus meiner Jugend selbst kenne: Die Fröhlichkeit der Kinder, die Liebe, mit der sie an „ihren“ KiGo-Mitarbeitern hängen, die feierlichen Gottesdienste und die tiefe Vertrautheit, die im Team wächst, sind sprudelnde Quellen, die, manchen Schwierigkeiten zum Trotz, immer wieder erfrischen. Das erfuhre ich aber in meiner Zeit als Pfarrer z. A. in Nürnberg St. Leonhardt, als wir jeden Sonntag Kindergottesdienst feierten. Sie wissen es: Jeden Sonntag vor Ort, jede Woche kreativ, das kann schon Kräfte zehrend sein. Und trotzdem haben wir es gerne gemacht. Von den angeregten Diskussionen und von dem Einsatz des jungen Teams, mit dem ich mich ebenfalls wöchentlich traf, habe ich selbst immer wieder Kraft geschöpft. Ja, ich habe mit diesem Team fast die gesamte Gemeindegemeinschaft absolviert, sie speiste sich aus dieser lebendigen Quelle.

Eine lebendige Quelle soll dieser kleine Kirchentag sein - ein „Dankeschön“ des Landesverbands an Sie. Ich schließe mich dem Dank gerne an. Sie sollen auch aus dem Vollen schöpfen können, Sie sollen Quellen anzapfen, die Sie sonst so vor Ort nicht haben. Ich wünsche Ihnen fröhliche, inspirierende Tage, in denen so viel von dem sichtbar wird, was diesen Arbeitsbereich so schön macht: Das Lachen und Singen, der Raum für Neugierde, Spiel und Kreativität, die Freude an den schönen Geschichten - kurz: eine überströmende Freude an Gott. Bildhaft wird sie für mich am jüngsten Brunnen Haßfurts, dem Säulesbrunnen - ein Bild purer Lebenslust. Ich wünsche Ihnen - entschuldigen Sie den Vergleich - dass Sie auf dieser Tagung ebenso aus dem Vollen schöpfen dürfen, dass Sie all das Schöne ebenso begierig aufnehmen können. Und dass Sie danach wieder in Ihre Gemeinden zurückkehren: erfüllt, gesättigt und rundherum zufrieden. Danke.



Die Tagungsband „Bracketz“ aus Bad Kissingen (Foto: M. Wenzel)

## Erzählen kann man lernen!

Aus einer Praxisgruppe mit Jochem Westhoff, Referent für Kindergottesdienst im Pädagogisch-Theologischen Institut der Nordelbischen Evang.-Luth. Kirche

Und jetzt erzähle ich aus der Bibel.

*Es ist früh am Morgen. Ein kleines Mädchen tritt an den Fluss.  
Träge gleitet das Wasser dahin. Das Mädchen schaut nach Osten.  
Die Sonne ist gerade aufgegangen, sie spiegelt sich im Wasser.  
Das Mädchen blinzelt. Eine trügerische Ruhe liegt über dem Fluss.*

Ich liebe diese Momente des Erzählansatzes bei Kindern und auch bei Erwachsenen. Es ist schnell zu merken, wenn der „Funke springt“, wenn vor dem „inneren Auge“ der Zuhörer Bilder entstehen, Bilder von der Sonne im Fluss, eigene Bilder aus dem unerschöpflichen Reichtum der eigenen Phantasie. Kein Bilderbuch malt so schön. Dass im Gottesdienst erzählt wird, ist selten. Dabei ist das Erzählen die älteste Menschheitskunst. Seit die Menschen reden können, haben sie sich offensichtlich Geschichten erzählt.

Auch die Geschichten der Bibel wurden zuerst erzählt, wieder und wieder. Was ist davon geblieben in unseren Gottesdiensten? Später gab es schriftliche Aufzeichnungen und bald nur noch vorgelesenes, erstarrtes Wort, der Erklärung bedürftig und in das Haus der Dogmatik eingesperrt.

*In den Armen hält das Mädchen ein geflochtenes Körbchen.  
„Mein Bruder, mein kleiner Bruder“, flüstert sie,  
„niemals dürfen die Soldaten des Pharao dich finden!“  
Behutsam stellt sie den Korb in das Wasser, schiebt ihn ein wenig in das Schilf.  
„Leb wohl, kleiner Bruder. Gott schütze dich!“*

Plötzlich sind wir „drin“ in der Geschichte, stehen selber am Fluss, und das Herz wird uns bang vor Sorge um den kleinen Jungen. Viele Menschen finden ja, Geschichten erzählen sei ein überholtes Medium, für kleine Kinder vielleicht, für große muss es dann aber mit Bildern und Spielen und Basteln sein, ein Film für die ganz großen, nur erzählen, da hört doch niemand zu, auf jeden Fall muss es etwas zu tun und zu gucken geben ...

So reden die, die keine Erzählungen kennen. Kinder denken zum Glück meistens nicht so. Nicht alle sind mit Reizen so überflutet, dass sie Worte nicht mehr wahrnehmen. Auch videogewohnte Kinder und „moderne“ Erwachsene entdecken beim Zuhören plötzlich die Fülle der inneren Bilder, die Spannung der leisen Worte. Sie erfahren es als Wohltat, den Worten einfach lauschen zu können und nicht auch noch malen/denken/gucken/mitspielen zu müssen. Beim Zuhören sind sie mittendrin in der Geschichte, und wenn sie am Ende wieder auftauchen in die Realität, dann wollen sie noch eine - und noch eine. Geben wir sie ihnen!

*Das Mädchen ist zurück am Ufer, versteckt sich jetzt in einem großen Busch.  
Hier am Fluss, da wachsen die Büsche noch kräftig und mit saftigen grünen Blättern,  
da kann man sich gut verstecken und aufpassen,  
dass dem Bruder auch nichts Schlimmes passiert.*

Viele meinen, lebendige Erzählungen seien nur bei besonders begabten Künstlern möglich, sie selber würden - ohne Buch - nur stottern und nicht weiterwissen. Tatsächlich braucht eine Erzählung der Vorbereitung und der Übung, „aus dem Ärmel geschüttelt“ fasziniert sie selten. Zum Vorbereiten sage ich später noch etwas. Wer sich einmal an das Erzählen getraut hat, der spürt schnell, wie begierig die Zuhörenden die Geschichte aufnehmen. Hier ist nicht Klein und Gross - so könnte man in Anlehnung an Paulus sagen - nicht Mann und Frau, nicht gebildet und ungebildet, hier sind nur Zuhörende, die in der Geschichte versinken. Deswegen sage ich: Erzählt doch mal wieder. Nicht nur bei den ganz Kleinen, nicht nur Heiligabend, nicht nur, um etwas zu lernen. Erzählt einfach aus der Fülle der Geschichten.

Jetzt möchte ich auf zwei Punkte aufmerksam machen, die gerade am Anfang häufig falsch gemacht werden:

Erzählungen brauchen Muße. Die inneren Bilder brauchen Zeit, um zu kommen und zu gehen, sie vertragen es, wenn wir bei ihnen eine Zeit lang verweilen.

*...die Sonne ist gerade aufgegangen, sie spiegelt sich im Wasser ..*



Jochem Westhoff ‚in Aktion‘ bei der Landestagung in Haßfurt (Foto: M. Wenzel)

Wenn ich diese Stelle erzähle, wäre es falsch, schon gleich zu denken: und dann? wie geht es weiter?  
verstecken-prinzessin-gottesführung...

Das Nachdenken über den Fortgang der Geschichte oder über den „Kerngedanken“ verhindert, im Augenblick zu verweilen und damit anschaulich zu erzählen. Wenn ich selber keine Bilder in mir entstehen lasse, kann ich auch mit meinen Worten nur schwer welche schaffen.

*träge fließt der Fluss dahin ... ruhig ist alles und friedlich,  
und wenn die Sonne aufgeht, spürt man die Wärme auf der Haut...*

In Zeitlupe entsteht ein Bild vor meinem inneren Auge, und langsam wird das innere Bild zu einem inneren Film.

Es gibt auch bewegte Szenen einer Geschichte, dramatisch und mit überstürzenden Bildern, wo ich schnell, ohne Pause, mit aufgeregter Stimme erzähle. Aber das sind die besonderen Momente der Geschichte. Sie leben von der Ruhe vorher.

Wer mit seiner Erzählung nach drei Minuten fertig ist, der hat zu schnell erzählt.

Ein zweiter Fehler, verbreitet ganz besonders bei biblischen Geschichten, ist die Tendenz zum Predigen. Die Erzählung ist nur noch ein notwendiger Rahmen, um allgemein langweilige Lehrsätze abzugeben.

*Können wir Gott vertrauen in solchen Momenten der Not?  
Wer kennt sie nicht, die Augenblicke, in denen uns die Verzweiflung packt wie Mirjam damals?  
Können wir dann auch sagen: Gott schütze dich, kleiner Bruder?  
Aber Gott will uns nicht verlassen, er will uns Kraft geben ....*

Das ist die Sprache der Predigt, einer schlechten Predigt obendrein. Auch die Predigt hat ihre Zeit und ihren Ort, aber bitte nicht als Ergänzung oder Korrektiv der Erzählung - auch nicht im Gottesdienst!

Eine biblische Geschichte hat viele heilsame Botschaften in sich. Gerade dann, wenn sie „nur“ erzählt wird, können die Zuhörenden sie intuitiv erfassen, spüren Erleichterung oder Bewegung oder Trost in ihrer Seele.

Eine gut erzählte Geschichte braucht keine Erklärungen, und eine schlecht erzählte wird mit Erklärungen noch schlechter.

Von „inneren Bildern“ war schon vielfach die Rede. Eine wesentliche Aufgabe der Vorbereitung einer guten Erzählung ist es, diese Bilder in mir entstehen zu lassen, mit ihnen zu spielen, bis ich mein Bild gefunden habe, das zur Geschichte passt. Wie sehen sie aus, die Frauen, wie alt, wie gekleidet, sind sie ängstlich oder selbstsicher? Wenn ich selber ein Bild vor Augen habe, dann kann ich auch so erzählen, dass Bilder entstehen, ähnlich (niemals gleich) wie meins. Meine Stimme wird kräftig, wenn ich ein selbstbewusstes Mädchen schildere, und sie wird stockend, wenn es ängstlich und unsicher ist. Ich brauche meine Stimme nicht darin zu üben, sie passt sich meinem Bild automatisch an.

*Da taucht eine Gruppe von jungen Frauen am Flussufer auf. Sie sind vornehm gekleidet.  
Es ist die Tochter des Pharao mit ihren Dienerinnen.*

*Sie lachen und scherzen, sie laufen zum Wasser und spritzen sich nass.*

*Und plötzlich hört man Babygeschrei!*

*„Da!“ ruft jemand, „schaut doch. Da ist ja ein Korb im Schilf!“*

Eine zweite Hilfe beim Erzählen ist die wörtliche Rede. Ich bin in der Geschichte und höre Menschen reden. Welchen Tonfall hat die Rede? Es ist eine Frage des eigenen Mutes, ob ich mich als Erzähler traue, emotional zu reden. Wie klingt es, wenn die Frauen um das Baby herumstehen? Wahrscheinlich nicht sachlich-nüchtern.

Wie klingt es, wenn - in einer anderen Geschichte - der blinde Bettler am Wegesrand schreit: „Jesus, erbarme dich meiner!“ Dann braucht es dazu eine laute Stimme, nicht unbedingt schreiend, aber dringlich. Wer diesen Satz *Jesus, erbarme dich meiner!* stattdessen im gleich bleibenden Tonfall erzählt, wer gar mit ängstlicher leiser Stimme „schreit“, merkt schnell, wie komisch das wirkt.

*Die Königstochter nimmt den Jungen aus dem Korb. Sie trägt ihn auf dem Arm. Er weint.*

*„Ist er nicht süß?“ fragt sie. Da reden sie alle durcheinander:*

*„So ein niedlicher Kleiner.“*

*„Schau nur, seine großen Augen!“*

*„Und schon ganz viele Haare auf dem Kopf.“*

*„Ei, mein Kleiner, warum weinst du denn?“*

*„Er hat Hunger.“*

*„Kann keine von euch Frauen ihn stillen?“*

Wörtliche Rede ist ungemein wirkungsvoll, um Geschichten anschaulich und spannend zu machen. Oft ist es gut, sie zu „erfinden“, d.h. Personen dazuzunehmen, die reden und die Geschehnisse kommentieren. Viele Geschichten lassen sich fast ganz in wörtlicher Rede erzählen. Die „Hochzeit zu Kana“ z.B. kann erzählt werden aus der Sicht zweier Besucher, die dabei sitzen und sich das Maul zerreißen, warum der Wein alle ist. Köstlich!

Erzählt doch mal! Im Gottesdienst oder anderswo. Nehmt eine kleine Geschichte. Eine, die ihr mögt, die ihr gut kennt. Bereitet sie noch einmal vor, erzählt sie euch selber. Setzt euch mit den Zuhörern in die gemütliche Ecke, macht eine schöne Kerze an und fangt an: „Und jetzt erzähle ich euch eine tolle Geschichte...“

*Da kommt die Mutter angelaufen und nimmt ihr eigenes Kind und legt es an ihre Brust.*

*Zufrieden trinkt der kleine Junge. Die Tochter des Pharao lacht:*

*„Es wird mein Kind werden. Wenn er groß ist, nehme ich ihn in den Palast.*

*Ein Prinz wird er werden, und ich werde ihn MOSE nennen ...“*



## Mit Egli-Figuren biblische Geschichten erzählen

*Anregungen aus einer Praxisgruppe mit Christine Häusler vom Arbeitskreis Egli-Figuren, Röthenbach*

Egli-Figuren, 30 cm groß, standfest und biegsam, haben ihren Namen von Doris Egli, ihrer „Erfinderin“, die diese Figuren maßgeblich entwickelt hat.

Biblische Erzählfiguren, ein anderer Name für diese Figuren, zeigen bereits, wofür sie geschaffen wurden: biblische Geschichten nicht nur verbal, sondern auch bildhaft und „begreifbar“ darzustellen.

### 1. Rund um die Figur

Die Figur ist durch ein Sisaldraht-Gestell voll beweglich, Bleifüße geben einen festen Stand. Der Gesichtsausdruck ist neutral - gesichtslos. Unterschiedliche Perücken geben jeder Figur ein individuelles Aussehen. Die Kleidung orientiert sich an der biblischen Geschichte. Aufgrund ihrer Biegsamkeit kann die Figur in die verschiedensten Bewegungen gebracht werden: sitzen, liegen, laufen, knien. Aber auch Körpersprache lässt sich ausdrücken: offen sein, ver- und geschlossen sein, Gefühle wie Freude, Trauer und Stolz kann die Figur zeigen.

### 2. Überblick über den Einsatz der Figur:

- Standbild - einen Erzählpunkt darstellen
- in eine andere Welt führen, z. B. in die Welt des Alten Testaments
- Rollenübernahme und Identifikation
- mit der Körpersprache Innerem Ausdruck geben
- Empathieerziehung, Einfühlungsübungen
- ein Standbild wird im Laufe der Erzählung verändert
- mit einer Bilderreihe eine Geschichte erzählen.

3. In der Praxis erproben wir zwei Einsatzmöglichkeiten der Figur:

3.1 Mit einer Bilderreihe eine Geschichte erzählen anhand der Jakobsgeschichte aus Gen. 27 ff  
Die Teilnehmenden wählten jede/r einen Textabschnitt. Der Gesamttext war in vier Abschnitte unterteilt. Jede/r las ihren/seinen Text und setzte sich damit auseinander. Folgende Fragen halfen dabei:

- Wo spielt das Ereignis? Wer spielt mit? Wer ist die Hauptperson?
- Was ist passiert? Was wird gesprochen? Was ist der wichtigste Satz?

In der folgenden Gruppenphase, in der jeweils 5 Teilnehmenden einen Text hatten, besprachen und gestalteten diese ein Figurenbild. Der wichtigste Satz wurde notiert und zum Bild dazugelegt. Die Figurenbilder wurden vorgestellt, der Text vorgelesen und das Figurenbild erläutert.

Diese Methode verschafft einen Überblick über eine Geschichte und sie macht Kindern und Erwachsenen sehr viel Spaß, was man auch in der Praxisgruppe erleben konnte. Die Auseinandersetzung mit dem Text war sehr intensiv und die Vielfalt der entstandenen Figurenbilder erstaunte und begeisterte.

### 3.2 Einfühlungsübung

In der Mitte war ein vorbereitetes Figurenbild aufgebaut:

- Auf einem grauen Untergrund lag eine männliche Figur.
- Sie lag auf dem Bauch, die Hände weit nach vorne gestreckt.

Die Teilnehmenden wurden in Schritten angeleitet, in diese Übung zu gehen:

1. Schritt: Was sehen wir?
2. Schritt: Wen sieht man hier? Wer könnte es sein? Was ist mit der Person los?
3. Schritt: Wie fühlt sich Jakob jetzt? Wie geht es ihm? Was wünscht er sich?  
Die Teilnehmenden notierten es auf Sprechblasen und legten diese zur Figur.  
Die Antworten wurden anschließend vorgelesen.
4. Schritt: Mehrere Möglichkeiten gibt es bei diesem letzten Schritt. Hier wurde die dazugehörige Geschichte aus der Bibel erzählt.

Biblische Erzählfiguren bieten die Möglichkeit, ganzheitliche Zugänge zur Bibel zu schaffen. Bei Kindern gelingt das am besten durch eine Kombination aus Hören - Sehen - Erleben -Tun.

Das Fortbildungsprogramm 2009 des Landesverbandes / Teams Kirche mit Kindern enthält zahlreiche Seminartage sowie Fachkurse zum Erzählen (Grundlagen, verschiedene Erzählformen, BibelerzählerIn, Eglifiguren). Eine Aufstellung finden Sie im hinteren Teil dieses Infobriefes oder im Internet unter [www.kirche-mit-kindern.de](http://www.kirche-mit-kindern.de)

## Mit Kindern Kirchenraum erkunden und verstehen

Anregungen aus einer Praxisgruppe in der Christuskirche Haßfurt mit Andrea Felsenstein-Roßberg,  
Referentin für Spiritualität im Gottesdienstinstitut Nürnberg

Dem Gebäude, der Einrichtung und dem Umfeld der eigenen Kirche näher kommen, den gewohnten Gottesdienstort einmal bewusster wahrnehmen und begegnen, diese Möglichkeiten sollen folgende Impulse zur Kirchenraumpädagogik aufzeigen und die Kinder zu einer Begegnung mit Raum und Zeit einladen.

Warum führen wir Kinder in Kirchenräume ein?

1. Kirchen als Zeugnis des Glaubens: Kirchenräume sind identitätsstiftend für Orte, spiegeln den Glaubensausdruck ihrer Zeit, verweben sich mit der eigenen Biographie.

2. Kirchen als Ort der Feier des Gottesdienstes: Kirchenräume spiegeln ein bestimmtes Verständnis von Gottesdienst, Liturgie als Weg, Liturgie als Gemeinschaftserfahrung etc.

3. Kirchen als Orte der Stille und des Gebets: Kirchenräume geben Raum für die Erfahrung und Entfaltung persönlicher Frömmigkeit.

Kirchenräume verstehen ist ein Teil der spirituellen Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Zu den methodischen Prinzipien der Erschließung gehören:

- Verlangsamung: Achtsamkeit und Wahrnehmung fördern
- Fokussierung: Im Detail das Gesamte wahrnehmen und verstehen lernen
- Elementarisierung: Niederschwellige Angebote
- Versinnlichung: Leibhaft erfahren.



*Evang.-Luth. Christuskirche in Haßfurt*

Erschließungsmethoden:

1. Gemeinsame Umrundung der Kirche

Was sehe ich?

Was sieht die Kirche?

Geschichte, Baustil und -geschichte der Kirche und ihre Einbettung in den Ort wahrnehmen.

2. Über die Schwelle gehen – Außen und Innen bewusst wahrnehmen

Wie ist der Eingangsbereich, das Portal gestaltet?

Was bedeutet das? Großer „Hauseingang“ für einen großen Herrn!

Wie ist die Türe gestaltet?

Welche Türen kennen wir?

Haustüre, Schultüre, Schwimmbadtüre....

Gibt es eine Klingel? (Hier: Türe ist offen; man klingelt nicht, sondern Turmglocken läuten selbst, wenn Gottesdienst ist)

Gibt es ein Namensschild?

Name der Kirche: z.B. Christuskirche

Symbolisch: Lamm mit Kreuz: „Dein Wort ist die Wahrheit“

Was bedeutet das? (Das Johannesevangelium erzählt, dass Johannes der Täufer Jesus nennt: „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. Joh 1,29)

Einzeln eintreten- schwere Türe öffnen – veränderte Atmosphäre merken -

Wo fällt mein Blick hin?

Umhergehen, Wo zieht es mich hin?

Frage: Wo ist für mich der „Hausherr Christus“ im Kirchenraum zu finden?

Mich für eine Darstellung/ Entdeckung entscheiden und dort eine Kerze (bereitgestellt) abstellen.

3. Dem „Namenspatron“ begegnen – ein Rundgang von Kerze zu Kerze

(die Kunstwerke im Raum entdecken)

Welche Geschichte erzählt der markierte Ort?

Wo und wie begegnet mir da Christus?

Kreuzesdarstellung - Fenster des Auferstandenen - Motive im Wandbehang: Jerusalem - die Stadt Gottes. Lebensbaum

(Blickrichtung durch das Kreuz von Westseite aus)

Was könnte der Künstler damit meinen?

Wo spricht der „Hausherr Christus“ noch mit uns?

#### 4. Die Ausstattungsstücke: drei Orte des Segens im Kirchenraum

##### a. Der Taufstein:

Was ist hier zu sehen? Was bedeutet das?

Was passiert hier? Taufgeschirr holen und gemeinsam aufbauen

Wie spricht Christus hier?

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen – du bist mein

Welche Namen? Wir rufen sie laut in die Kirche und stellen dazu jeweils eine kleine Kerze auf den Taufstein.

Ort der Erinnerung und Vergewisserung

Segenskreuz mit Wasser in die Hand machen

##### b. Kanzel:

Was ist hier zu sehen? Was ist anders als in anderen Kirchen? Was bedeutet das?

Was passiert hier?

Wie spricht Christus hier?

Dein Wort ist die Wahrheit

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von dem Wort, das aus dem Mund Gottes geht

Ausgewählte Texte, Worte lesen lassen

##### c. Altar

Was ist hier zu sehen? Was ist anders als in anderen Kirchen? Was bedeutet das?

Welche Tische kennen wir?

Schreibtisch, Küchentisch, Esstisch, Schultisch, Waschtisch, Spieltisch...

Welcher Tisch ist das? Wozu dient er?

Altartisch abräumen – neu decken mit Abendmahlsgerätschaften

Was ist hier zu sehen? Was bedeutet das?

Was passiert hier? Konfirmation, Hochzeiten, Abendmahl

Was spricht Christus hier? Kommt her zu mir alle, ich will euch erquicken.

Sehet und schmecket wie freundlich der Herr ist

##### Abschluss:

Sitzen und der Stille lauschen

Elfchen zum Raum?

Blick von Westen nach Osten

Singen: Ausgang und Eingang

#### Achtung! Kindergottesdienst!

#### Werben für die Kirche mit Kindern

*Grundlagen für die Praxis aus einer Praxisgruppe mit Herbert Kirchmeyer, Referent für Öffentlichkeitsarbeit im Amt für Gemeindedienst Nürnberg*

##### Werbung

Die Werbung ist die älteste Form der Anpreisung von Waren und Dienstleistungen. Gut dekoriert wurden schon auf den Märkten des frühen Orients Güter angeboten. Und die Ausgrabungen von Pompeji zeigen Formen der öffentlichen Werbung für Produkte und Politiker. Die Werbebotschaften preisen Immobilien, Öle, Marmor, Glas, Wirtschaftshäuser und käufliche Liebe an. Aus Pompeji (79 n. Chr.) ist sogar Wahlwerbung bekannt. Oft wird mit den Werbeversprechen „Beste Qualität“, „günstige Preise“ geworben.

Aber: Keine der wirtschaftlichen Kommunikationsformen steht so stark unter gesellschaftlicher Kritik. Heute assoziieren gut 72 % der Bundesbürger über 14 Jahren spontan negative Eigenschaften mit Werbung. Für 19,4 % der Bevölkerung ist das Ausmaß der Werbung gerade richtig. Für 82 % der Deutschen wird im Fernsehen zuviel Werbung ausgestrahlt. Postwurfsendungen empfinden 47,9 % als „zu viel Werbung“. „Ein Fünftel der Deutschen will Werbung verbieten, weil nur Firmen profitieren, die das meiste Geld ausgeben“, so eine Emnid-Studie 2002. Zur Frage nach den Hauptnutzungsquellen im Bezug auf das Alter. Hier sagten die Altersgruppen 14 bis 29 Jahre, sie informierten sich über neue Produkte zu 65,9 % durch Werbung. Selbst die Konsumenten der Altersgruppe 70 plus geben noch Werbung mit 52,7 % als Informationsquelle an. Befragt, wie wichtig Werbung für sie als Konsumenten sei, antworteten 13,1 % der Bürger in den neuen Bundesländern und 10,1 % in den alten Bundesländern mit „sehr wichtig“.

Werbung soll verkaufen, sagt das Marketing. Werbung ist Kommunikation und soll beim Aufbau einer Marke mit Sympathie und hohem Bekanntheitsgrad helfen, sagt der Markentechniker. Werbung soll unterhalten und ein freundliches, positives Image aufbauen. Und schließlich: Werbung soll Produktinformationen liefern.



Das Wort „werben“ hat seinen Ursprung in dem althochdeutschen Wort „wervan“, sich drehen, sich bewegen und dem Althochdeutschen „werban“. Das heißt im Sinne der Ausdeutung des Begriffs: „die Aufmerksamkeit auf sich lenken“. „Werberan“ hieß sogar in der mittelhochdeutschen Sprache „Kupplerin“.

Der Begriff Reklame ist aus dem lateinischen Wort „reclama-re“ und aus dem französischen „réclamer“ abzuleiten und meint „dagegen schreien“, „entgegen schreien“ oder „lauten Widerspruch erheben“. Heute gilt Reklame als Marktschreierei.

Propaganda als ideologische, weltanschauliche Kommunikation basiert auf einem allgemeinen Wahrheitsanspruch mit mythologischer Begründung und einem klar definierten Feindbild.

J. W. Sommer definierte 1963 in den GfM-Mitteilungen zur Markt- und Absatzforschung: „Unter Werbung soll... der Versuch verstanden werden, einen fest umrissenen Personenkreis zum freiwilligen Vollzug einer Handlung zu veranlassen.“

Das Ziel der Werbung besteht z.B. darin, Zielgruppen (den potentiellen Kunden, als Konsumenten oder als Geschäftspartner, Kunden, Klienten) zu informieren, zu emotionalisieren, also zu beeinflussen, die Dienstleistungen oder das Produkt nachzufragen.

Die traditionellen Werbeziele im Rahmen des verhaltensorientierten Ansatzes sind seit 1898 nach der AIDA-Formel:

- A = Attention, Aufmerksamkeit, Blickfang, Beachtung schaffen;
- I = Interesse wecken durch Informationen;
- D = Desire, Wunsch nach Besitz stärken, Motivation auf Bedürfnisse zielend;
- A = Aktion, Probe- oder Kaufhandlung auslösen.

Als hilfreich für die konzeptionellen Überlegungen haben sich die bekannten „W-Fragen“ bewährt:

- WAS sagen wir (USP/Reason Why)
- WEM (Zielgruppe, selektiert nach soziodemografischen und psychografischen Merkmalen)
- WANN (zu welchen Zeitpunkten) in
- Welcher Situation
- WO (an welchen Orten sind unsere Zielgruppen, die Entscheider, die Verwender, die Nutzer anzutreffen)
- WOMIT (mit welchen Mitteln und Medien)
- WIE (Tonalität, Stil, Stilmittel, Bilder, Sprache, Musik, Geschichten).

„Wie Werbung wirklich wirkt“ wird das Thema der Landeskonferenz für Kindergottesdienst vom 26.-28. Januar 2009 in Pappenheim sein. Der Werbepsychologe J. Bauer (Karlsruhe) wird in die Grundlagen der Werbung einführen, in Workshops werden praktische Formen des Werbens für den Kindergottesdienst erarbeitet und erprobt. An der Landeskonferenz können Dekanatsbeauftragte sowie andere erfahrene, in der Kirche mit Kindern verantwortlich Mitarbeitende (z.B. ehrenamtliche Teamleitungen) teilnehmen. Näheres erfahren Sie im Fortbildungsprogramm 2009 oder unter [www.kirche-mit-kindern.de](http://www.kirche-mit-kindern.de).

Ziele gehören ausformuliert und immer wieder überprüft. Ziele sollen smart sein.

Spezifisch: Sie beschreiben genau, was Sie erreichen wollen.

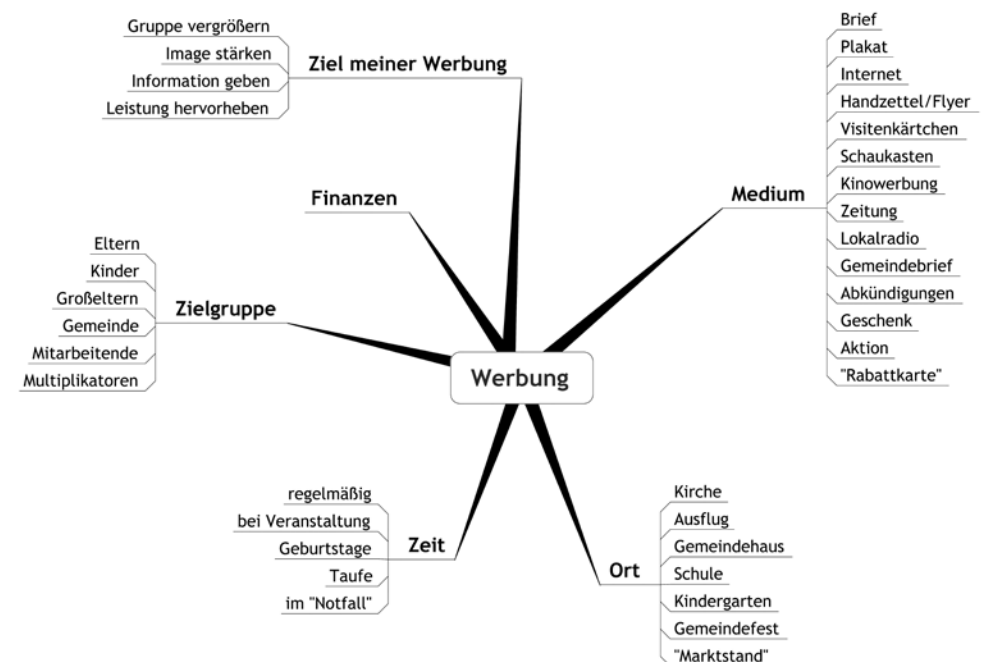
Messbar: Sie überlegen sich eine Größe, woran Sie erkennen, dass Sie Ihr Ziel erreicht haben.

Akzeptiert: Sie (und ihre Gruppe/Team) stehen hinter diesem Ziel.

Realistisch: Es kann durch Sie erreicht werden.

Terminiert: Es hat einen Anfang und ein Ende, dazwischen gibt es „Meilensteine“, die angesteuert werden.

So könnte eine „Checkliste“ für Kindergottesdienst- Werbeaktionen aussehen:



Weitere Ideen und Anregungen aus Praxisgruppen der Landestagung finden Sie auf der Website der Landestagung [www.aus-dem-vollen-schoepfen.de/praxisgruppen.html](http://www.aus-dem-vollen-schoepfen.de/praxisgruppen.html), z.B. einen Ratgeber zu biblischen Brett- und Kartenspielen (PG 21), Erzählen mit Reibebildern (PG 22), Mission und weltweite Kirche im Kindergottesdienst (PG 16), Gottes Gebärdensprache für uns (PG 5) und die Idee eines Glaubenskurses für junge Familien mit dazugehöriger Konzeption und Kursübersicht (PG 11).

### Du schenkst mir voll ein- Leben schöpfen aus dem Psalm 23

Eine Szene aus dem Leben einer Haßfurter Familie (aus einer Bibelarbeit der Landestagung Haßfurt)

... Stadthalle Haßfurt, es ist der 12. Juni 2008. Hausmeister Müller ist gerade dabei Stühle für den Eröffnungsabend der Landestagung zu stellen. Seine Tochter Sophia kommt geladen aus der Schule, feuert die Schultasche in die Ecke:

„So ein Mist! Der is so ein Blödmann. Als hätten wir sonst nichts zu tun. Kann mir nich vorstellen, dass ich DAS ma brauchen soll. Hast du noch was zum Essen da? Ich hab so nen Hunger.“

Hausmeister: „Was ist denn los? Wer ist ein Blödmann? Jetzt komm erst mal runter!“

Sophia: „Das ist überhaupt nicht lustig!“

H: „Es ist nie lustig, wenn du aus der Schule kommst. Jetzt sag schon, was ist denn los?“

S: „Na, unser Relilehrer. Der ist so ein Idiot.“

H: „Ja, schon, aber auch Relilehrer sind Menschen. Kann ja sein, dass die ein wenig komisch sind, aber...“

(Schaut ins Publikum) Oh, da sind ja Leute. Vielleicht sind da ja Relilehrer dabei, die uns gehört haben. Also, was hat er angestellt?“

S: „Bis morgen sollen wir den Psalm 23 auswendig lernen. Ich habe noch nie was auswendig gelernt. Das mach ich doch nicht. Das seh' ich überhaupt nicht ein. Wozu brauch ich das denn? Den lern ich doch nur für die Schule, dann wird er abgefragt und dann kann ich ihn gleich wieder vergessen. Da spar ich mir doch das Lernen. Ich bin sowieso einfach an dem Tag krank.“

H: „Also Psalm 23. Endlich lernst ihr mal wieder was auswendig. Die Schüler lernen heute sowieso viel zu wenig. Zu meiner Zeit...“

S: „Ich bin aber nicht zu deiner Zeit. Und ich lern das einfach nicht! Wozu soll'n das überhaupt gut sein?..."



Wie diese Unterhaltung zwischen Tochter und Vater weitergeht erfahren Sie unter [www.aus-dem-vollen-schoepfen.de/texte.html](http://www.aus-dem-vollen-schoepfen.de/texte.html). Hier gibt es auch eine mögliche Rahmenhandlung und passende Lieder.

Bild: Benedikt Anzeneder und Sophia Forssman beim Anspiel der Bibelarbeit (Foto: Anke Walter)

### „Die Hochzeit zu Kana“ oder „Wo drückt die Sandale?“

Miteinander feiern in einem festlichen Rahmen. Begleiten Sie Susan, Simon und deren Freundin Maria auf ein (be)rauschendes Hochzeitsfest. Zwischen der Eventmanagerin Emma und Maria ergibt sich folgendes Gespräch (aus einer Bibelarbeit auf der Landestagung Haßfurt):

Eventmanagerin Emma:

Ein Desaster! Der Bräutigam hat den Wein viel zu knapp bemessen. Wir werden bald auf dem Trockenen sitzen.

Maria: Dabei feiern wir Hochzeit. Das Fest der Feste...

Emma: Ein rauschendes Fest sollte es werden. Aber wie kann das ohne Wein gehen?

Maria (legt Arm um Emma): Mir fällt da gerade jemand ein, der uns helfen könnte...

Emma: Kennst du einen Weingroßhändler? Ach Maria, den könnte doch keiner bezahlen!

Maria: Ich denke, es muss doch für irgendetwas gut sein, dass es so viele unterschiedliche Gäste gibt und dass mein Jesus auch zum Fest eingeladen ist.

Emma: Die vielen Gäste haben nicht gerade dazu beigetragen, dass der Wein- egal ob Silvaner oder Müller Thurgau- die Hochzeitsfeier überdauert...

Maria: Das stimmt natürlich – und es stimmt nicht. Bis gleich, Emma! (verschwindet)

Emma: Verstehe das, wer will. Auf mich wartet Arbeit (Beginnt den leeren Tisch abzuräumen). Soll ich den Bräutigam schon mal vorwarnen? Oder auf ein Wunder warten? „Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist“, hat ein Künstler gesagt. Diese Künstler haben gut reden. Die haben mit Worten oder Farben zu tun. Vielleicht auch mit Holzklötzen. Hier geht es um hoch empfindliche Hochzeitsgäste. Was hat Maria nur vor? Wo ist sie hin?



Ob sich Maria etwas einfallen lässt, um das Fest zu retten? Tatsächlich können die Hochzeitsgäste schließlich nach einem wunderbaren Fest von Gottes Segen geleitet nach Hause gehen:

Der Herr segne dich!  
Er erfülle deine Füße mit Tanz und deine Arme mit Kraft.  
Er erfülle dein Herz mit Zärtlichkeit und deine Augen mit Lachen.  
Er erfülle deine Ohren mit Musik und deine Nase mit Wohlgerüchen.  
Er schenke dir immer neu die Gnade der Wüste:  
Stille, frische Wasser und neue Hoffnung.  
Er gebe dir immer neu die Kraft, der Hoffnung ein Gesicht zu geben.  
Es segne dich der Herr!  
*(Aus Afrika)*

Das gesamte Anspiel zur Hochzeit von Kana und andere liturgische Einheiten zu diesem Thema sind ebenfalls dokumentiert auf der website der Landestagung [www.aus-dem-vollen-schoepfen.de/texte.html](http://www.aus-dem-vollen-schoepfen.de/texte.html).



**Gestärkt zurück in den Alltag**  
*Verabschiedung der Tagungsteilnehmenden in den Abschlussgottesdiensten der Landestagung*

„Aus dem Vollen schöpfen“ - diese Lebenserfahrung sollte auch den Teilnehmenden am Sonntag zum Ausklang der Landestagung nochmals begegnen.

Die Gottesdienstbesuchenden der Christuskirche Haßfurt trafen tatsächlich auf Ströme lebendigen

Wassers in natura: als Wassertropfen verkleidete Kinder durchfluteten den Kirchenraum, brachten lebendiges Wasser zum Taufstein und im Laufe des Gottesdienstes auch zu jedem einzelnen Teilnehmenden.

Im Mittelpunkt stand dabei die Begegnung mit einer Frau. Sie ist unterwegs zum Brunnen, hören wir ihre Gedanken:

*Ich komme immer mittags hierher zum Brunnen.  
Das ist anstrengend. Es ist heiß um die Mittagszeit.  
Ich komme genau zu dieser Zeit, denn ich will niemanden treffen.  
Alleine will ich sein.  
Warum? Weil mich das Gerede der anderen mürbe macht.  
Ich weiß doch genau, dass sie hinter mir tuscheln:  
‘Schau, da ist sie wieder, die aus Samarien, die Fremde.  
Wie oft war sie schon verheiratet? 5 mal ...  
Und: mit welchem Mann lebt sie nun zusammen?’  
Ich bin’s leid, das zu hören.*

*Oh nein! Jetzt sitzt doch tatsächlich einer am Brunnen.  
Soll ich wieder heim gehen? Nein! Ich brauche Wasser.  
Ich brauche dringend Erfrischung und neue Kraft.  
Ich bin erschöpft. Ich gehe nicht zurück, sondern hole mir das Wasser, das ich brauche.  
Soll der Mann dort doch denken, was er will. So wie ich bin, gehe ich zum Brunnen.*



Den Dialog der Frau aus Samaria mit Jesus am Jakobsbrunnen, den gesamten Gottesdienstablauf und die Predigt sind nachzulesen unter [www.aus-dem-vollen-schoepfen.de/texte.html](http://www.aus-dem-vollen-schoepfen.de/texte.html). Ebenso finden Sie dort die Fotos vieler Veranstaltungen, weitere Texte und Impulse zum Thema „Aus dem Vollen schöpfen“ als Bausteine für die praktische Kinder- und Krabbelgottesdienstarbeit.

*Bild: Pfarrerin Claudia Dürr als Samariterin am Jakobsbrunnen (Foto: M. Wenzel)*

## Unter der Lupe: Bücher und Medien für Ihre Arbeit



Handbuch Arbeit mit Kindern - Evangelische Perspektiven, Hg. von Matthias Spenn u.a., Gütersloher Verlagshaus, 39,95 €

Warum gibt es evangelische Arbeit mit Kindern? Wie wandelt sich diese Arbeit? Welche neuen Perspektiven tauchen dabei auf?

Noch nie hatte ich in einem Buch in solch einer Dichte sämtliche aktuelle Themen der theoretischen Diskussion im Bereich Arbeit mit Kindern von durchgehend namhaften und hochkarätigen Autorinnen und Autoren gefunden. Das Buch wiegt 1085 gr. Der Inhalt ist um ein vielfaches gewichtiger. Es bietet auf 583 Seiten alles Wissenswerte zum Thema „Arbeit mit Kindern“ im evangelischen (und darüber hinausgehenden interreligiösen) Kontext.

Kindertheologie, Perspektivenwechsel, Kinderarmut, Kinderrechte, Medienkompetenz, Kirchenpädagogik, Subjektorien-

tierung, lebenszyklische Rituale und viele andere Fachbegriffe tauchen auf und werden verständlich im jeweiligen Kontext erklärt. Äußerst wohltuend ist der Aufbau: alle 63 Kapitel sind vom Umfang (meist 10 - 15 Seiten) her überschaubar. Allen Autoren ist es gelungen, einen aussagekräftigen Einblick in das jeweilige Thema zu geben - der Leitgedanke des Buches (evangelische Perspektiven zu benennen) wird ebenfalls durchgehend berücksichtigt.

Hier ist den Herausgebenden sowie dem beteiligten Comeniusinstitut ein ganz großer Wurf gelungen. An ganz vielen Stellen wird deutlich, dass das Buch eine durchgehende Konzeption und Umsetzung hat. Angesichts des Umfangs (Kapitel, Themen, Autorenpool) ist diese Arbeit nicht hoch genug einzuschätzen. Hut ab - eine lose, beliebige Aneinanderreihung von Fachaufsätzen hätte anders ausgesehen, von der Lesbarkeit eines solchen Werkes ganz zu schweigen. Ganz anders hier: Es macht Spaß sich durch die Kapitel zu lesen - man hat das Gefühl, in der aktuellen Diskussion mitten drin zu sein.

Völlig platt war ich, als ich noch neben den evangelischen bundesrepublikanischen Kapiteln fünf Kapitel von anderen Konfessionen und 2 Kapitel von anderen Religionen zum Thema „Arbeit mit Kindern“ gelesen habe. Und das Buch bietet noch mehr: Die letzten Kapitel beschreiben die Situation der (evangelischen / kirchlichen) Arbeit mit Kindern in sieben ausgewählten EU-Ländern. Soviel sei verraten: Da gingen mir so richtig die Augen auf. Hier habe ich oft das Buch mal auf die Seite gelegt und gedacht: Wie würde so was bei uns aussehen? Anregende Impulse fand ich hier zuhauf.

Nur Theorie? Oder was ist noch drin? Jedes der 63 Kapitel hat einen umfangreichen Quellennachweis. Auch viele Internetlinks sind benannt. Hier kann man/frau weiter graben. Auch nach Ideen. An einigen Stellen finden sich auch praktische Beispiele, die für die eigene Arbeit interessant sein können. Klar ist: Dieses Buch legt den Schwerpunkt auf theoretische Begründungszusammenhänge einer sich wandelnden evangelischen Arbeit mit Kindern. Wer daran interessiert ist, findet kein besseres Buch. Wer zu einzel-

nen Themen oder Stichpunkten Informationen sucht, sollte ebenfalls hier nachschauen. Wer gerne vernetzt denkt und nach neuen Wegen sucht, wird auch fründig werden. Wer ein umfassendes Standardwerk zum Thema „evangelische Arbeit mit Kindern“ sucht, ist hier genau richtig. Dieses Buch kann zu Recht für kommende Jahre als ein/das Standardwerk zum Thema „evangelische Arbeit mit Kindern“ gelten. Auf Platz zwei und drei können andere kommen. Platz eins ist hiermit vergeben. *Johannes Hofmann (JH)*



Alle vier Wochen Kindergottesdienst, hg. von Erhard Reschke-Rank und Kerstin Othmer-Haake, Aussaat-Verlag, 14,90 €

Von wegen „nur“ alle vier Wochen Kindergottesdienst – das stimmt zwar, denn es sind genau 12 Modelle im Buch. Diese haben es aber in sich. Fast durchgehend vollständig ausformulierte liturgische Bausteine für komplette Kindergottesdienste sowie äußerst ansprechende kreative und auch lebendige Umsetzungen der jeweiligen Themen machen deutlich: dieses Buch ist was ganz Besonderes geworden. Dickes Lob an Verlag und Herausgebende. Kerstin Othmer-Haake und Erhard Reschke-Rank ist mit weiteren Autoren und feinem Gespür eine nahezu perfekte Zusammenstellung gelungen. Besonders haben mich die liturgischen Elemente angesprochen: Ob Einzel oder im Wechsel mit den Teilnehmenden gesprochene Psalmen oder andere Voten - hier wird punktgenau deutlich und spürbar, dass der Kindergottesdienst eine lebendige Liturgie hat.

Super gemacht. Dies wird bei 9 von 12 Entwürfen auch eingehalten. Drei Entwürfe allerdings haben nur teilweise formulierte Voten, Gebete, Segenssprüche.

Die 128 Seiten haben (leider) nur wenige Bilder, alle Beschreibungen von kreativen Aktionen sind aber meistens gut verständlich und es gibt keine Stolperstellen. Die Entwürfe sind von hoher Qualität, und einige haben mich besonders gepackt. Die gekrümmte Frau (Februar) – die weiterführende Erzählung ab Seite 30 habe ich fünfmal gelesen. So etwas Feines und Tiefes habe ich seit Jahren nicht gelesen. Eine befreiende Erzählung. Gottes Geist befreit und richtet auf. Lesen, und nach innen hören.

Auch die Emmausjünger im April oder der Kreuzweg vom März sind 1a aufbereitet und beschrieben. Übrigens, falls bei Ihnen das Thema Kinderabendmahl auf der Agenda steht: Das Modell vom Oktober hat hier einen ausformulierten Entwurf inklusive aller wichtigen liturgischen Elemente und deren Formulierung! Oft war für mich in dem Buch zu spüren: Es rührt sich etwas, Glaube ist etwas Bewegendes, mich Berührendes und mich Veränderndes – und das in Gemeinschaft. Herrlich! Kindergottesdienst lebt – und ist dran an den Kids und Familien. Und: die Entwürfe sind über den Kindergottesdienst hinaus anwendbar, z.B. bei einer Familienfreizeit.

10 Entwürfe haben kein Bildmaterial, es finden sich nur wenige abgedruckte Lieder. Dennoch gibt es Liedhinweise zuhauf, mit exakter Quellenangabe. Falls Sie also die im Anhang erwähnten 10 (oder mehr)

Liederbücher haben, ist das kein Problem. Ansonsten wird es hier eng. Das ist die einzige Schwachstelle, die mir aufgefallen ist und die ich erwähnen will. Ich habe viele der erforderlichen Liederbücher nicht und müsste dann umdisponieren.

Glückwunsch an Verlag und Herausgeber sowie allen Autoren: Bitte, bitte mehr davon. Die 14,90 € sind bestens angelegt. *JH*



„Ich erzähl dir eine Geschichte 2“ Hg. von Alma Größhaber, Verlag Junge Gemeinde, 14,90 €.

20 spannende Geschichten von mutigen Frauen und Männern aus dem alten Testament - dort, wo man solche Geschichten brauchen kann, ist dieses Buch eine große Fundgrube. Es gibt auch einige Gestaltungsideen - klar ist auch, dass der Schwerpunkt des 96-seitigen Buches nicht auf solchen kreativen Vorschlägen liegt.

30 Autorinnen und Autoren haben die Erzählungen jeweils für zwei Altersstufen geschrieben. Am Beginn einer jeden Geschichte kommen eine sehr gelungene Zusammenfassung der Hintergründe zur Geschichte bzw. Person, sowie einige Gedanken dazu, was die Kinder bei der Geschichte davon verstehen (sollen). Dann folgen die Erzählungen (bitte bei den Altersangaben auch mal genauer hinschauen, das ist in Einzelfällen nicht ganz stimmig).

Manche Geschichten haben mich richtig gepackt. Vier Lieder, fünf Gebete bzw. Segenssprüche sind zu wenig bei 20 Geschichten. Hier bitte mehr.

14,90 € kostet das Buch. Gut 38 Cent je Geschichte. Das ist mehr als günstig. *JH*



Martin Polster: Die Bibel in 365 Geschichten  
Gabriel-Verlag, 19,90 €

Für jeden Tag des Jahres ein Stück Bibel. Martin Polster erzählt in „Die Bibel in 365 Geschichten“ die ganze Geschichte Gottes mit den Menschen in zahlreichen Episoden aus dem Alten und Neuen Testament. Inhaltlich bibelnah ist der Sprachstil für Kinder gut verständlich. Umgeben von einem bunten Rahmen mit symbolhaften Bildern (Illustrationen von Natascia Ugliano) ist jeweils eine Geschichte pro Seite in kompakter Form abgedruckt. *Annette Deyerl (AD)*



Michael Jahnke: Arbeit mit Kindern  
Taschenbuch 15x11 cm, AUSAAT-Verlag 2007, 4,90 €

Die handliche Arbeitshilfe Arbeit mit Kindern lädt dazu ein, Kinder zu entdecken als Gegenüber im Hier und Jetzt im gemeinsamen kirchlichen Leben. Kurz und kompetent informiert der Autor Michael Jahnke über Kindheit heutzutage. Wie leben Kinder in unserer Gesellschaft und welchen Platz haben diese in unserer Kirche. Eine ausführlich ausgearbeitete Gruppenstunde zur Zachäusgeschichte und viele methodische Ideen laden ein, praxisnah Glauben weiterzugeben und Gott zu begegnen. *AD*



Perlen des Glaubens: Den Glauben begreifen

Die Arbeitshilfe zu den Perlen des Glaubens gibt sehr eindrücklich die Wichtigkeit des Gebetes wieder. Das Auseinandersetzen mit den eigenen Gedanken und Wünschen. Mit viel Liebe zum Detail werden die einzelnen Perlen und ihre Bedeutung beschrieben. Der praktische Teil macht Lust auf das Ausprobieren und Selbermachen. Es enthält viele Ideen zum Einstieg aber auch zum Vertiefen des Themas.

„Den Glauben begreifen“ Arbeitshilfe zu den Perlen des Glaubens von Uwe Huchthausen kann für 8,- € bei der Arbeitsstelle für Kindergottesdienst in Hannover (E-Mail: kigo@kirchliche-dienste.de) bezogen werden. *Claudia Appel (CA)*

Egli-Figuren: „Ich will von Gott erzählen“

Vierzehn ausgearbeitete biblische Erzählungen bietet die Arbeitshilfe der Arbeitsstelle für Kindergottesdienst in Hannover - Geschichten aus der Praxis für die Praxis des Erzählens mit Egli-Figuren im Kindergottesdienst. Nur kurz wird in die Methodik eingeführt, das heißt, das 36-seitige DIN A4-Arbeitsheft ist vor allem als Fundgrube für diejenigen geeignet, die im Erzählen mit Erzählfiguren bereits Erfahrung haben. Lust zum liebevollen Gestalten machen die farbigen „Szenen-Fotos“. Der Turmbau zu Babel, Abrams Sternstunde, Abraham und Sara, Jesus segnet die Kinder, der barmherzige Samariter, der verlorene Sohn, die Stillung des Sturmes, die Speisung der 5000, die Begegnung am Brunnen, das offene Grab, die Emmaus-Jünger, der Auferstandene am See Tiberias, Jesu Himmelfahrt und Pfingsten - das alles für 5,50 € (Bestellung: kigo@kirchliche-dienste.de). *Markus Hildebrandt Rambe (MHR)*





Judentum, Christentum, Islam  
 hg. von Hans Freudenberg,  
 Vandenhoeck & Ruprecht,  
 (je Heft 9,90 €)

Judentum, Christentum, Islam... Alles was wir wissen müssen. Auf jeweils 48 Kopiervorlagen für die Grundschule erklärt Hans Freudenberg und Team die Merkmale, Unterschiede und Gemeinsamkeiten der 3 großen Religionen. Dabei ist für Methodenvielfalt,

Unterhaltung und Nachhaltigkeit gesorgt. Der Inhalt gliedert sich in Entdecken, Vertiefen, Gestalten und Feiern auf, bietet eine erfolgreiche Gestaltung einer Unterrichtsstunde und kann auch eine wertvolle Hilfe sein, im Kindergottesdienst „über den Kirchturm“ zu schauen. *CA*



Didaktische DVD „Die Maus und der Tod“

Diese Neuerscheinung des Evangelischen Medienhauses Stuttgart umfasst den 31-minütigen Film „Die Geschichte von Katharina“ aus den Lach- und Sachgeschichten mit der Maus (WDR), zwei Kurzfilme und Arbeitsmaterial zu den Themen Tod und Leid.

Im Film wird die Geschichte des schwerkranken Mädchens Katharina erzählt, deren Leben schon beinahe nach der Geburt geendet hätte, die sich aber trotz der Einschränkungen durch ihre Krankheit prächtig entwickelt und eine enorme Lebensfreude ausstrahlt. Von den Fortschritten Katharinas und ihrer Fröhlichkeit erzählen ihre Familie, ihre Freunde, Ärzte und Therapeuten. Von Anfang an macht der Beitrag klar, dass er von einem Leben berichtet, dass plötzlich und für alle unerwartet in

Katharinas siebtem Lebensjahr endet.

Der Film ist für Kinder gut verständlich in Kapitel aufgeteilt und wird von Trickfilmszenen mit der Maus und dem Elefanten aufgelockert. Im Mittelpunkt der Geschichte um Katharina steht der Umgang mit einem schwerkranken Menschen, den Problemen die damit einhergehen und auch die Lebensfreude Katharinas, die nicht nach Jahren gemessen werden kann.

Das Begleitmaterial greift den Tod Katharinas näher auf. Eine Unterrichtskonzeption und Entwürfe für zwölf Unterrichtsstunden einschließlich Arbeitsblättern erklären Kindern den Tod eines Menschen. Zentrale Themen sind dabei unter anderem der Besuch eines Friedhofes mit der Bedeutung von Grabsteinsymbolen und die Todesvorstellungen des Neuen Testaments.

Über die religionspädagogischen Vorschläge hinaus bietet die DVD einzelne Fotos zum Film, Ideen für einen Elternabend, passende Lieder/Texte und ein Glossar zu genannten Begriffen. Es handelt sich also um ein umfassendes praxisorientiertes Angebot, das einlädt, die in unserer Gesellschaft meist ausgesparten Themen Leid und Tod mit Kindern zu bedenken und zur Sprache zu bringen. Erhältlich bei der Evangelischen Medienzentrale Bayern, Tel. 0911/4304-215, E-Mail: [info@emzbayern.de](mailto:info@emzbayern.de), [www.emzbayern.de](http://www.emzbayern.de), für 17,50 € (inkl. Vorführrechte). *AD*

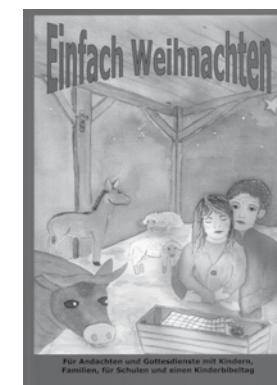


Angelika und Waldemar Pisarsky: Dafür bist du nicht zu klein! - Kinder beim Trauern begleiten

Die neueste Arbeitshilfe des bayerischen Landesverbandes für Kindertagesstätten führt fundiert an die Grundlagen des Umgangs mit dem Thema Tod und Trauer heran und gibt sehr einfühlsame, praktische Hilfen dafür, mit Kindern über die Trauer zu reden und auch mithilfe von Übungen und Gestaltungen der Auseinandersetzung Raum zu geben. Die Anregungen für die Elternarbeit am Schluss des 120 Seiten umfassenden DIN A4-Heftes lassen sich auch gut auf die Annäherung im Mitarbeitendenkreis übertragen. Eine Arbeitshilfe, die Mut macht, diesem „schwierigen Thema“ nicht aus dem Weg zu gehen. Zu beziehen für 14,90 € über den Buchhandel oder beim ELVKITA, Tel. 0911/367790, E-Mail [elv@elvkita.de](mailto:elv@elvkita.de). - *MHR*

Einfach Weihnachten!  
 Arbeitshilfe für Andachten und Gottesdienste mit Kindern, Familien, für Schulen und einen Kinderbibeltag

Eine Fundgrube kreativer Ideen für die gottesdienstliche Gestaltung der Advents- und Weihnachtszeit bis Epiphania hat der Rheinische Verband für Kindergottesdienst herausgegeben. Auf 130 Seiten sind in diesem Taschenbuch 23 praxiserprobte Entwürfe zusammengestellt. Auch mehrere Weihnachtsspiele sind darin enthalten. Bestellung für 8,- € beim Rheinischen Landesverband für Kindergottesdienst, Tel. 0202/2820-310, E-Mail: [kigo@ekir.de](mailto:kigo@ekir.de), online unter [www.kindergottesdienst.org](http://www.kindergottesdienst.org). - *MHR*





„Man kann Gott alles erzählen, auch kleine Geheimnisse“  
Jahrbuch für Kindertheologie, Band 6, Calwer Verlag, 26,- €

Der Titel macht neugierig. Zu Recht und am Ende berechtigt. Zahlreiche kleine Geheimnisse um das Thema Kindertheologie und -spiritualität werden für den geneigten Leser von Fachliteratur gelüftet. Theoretische und empirische Erkenntnisse werden wohlgeordnet in verdaulichen Portionen als Sammlung von 14 Fachbeiträgen unterschiedlicher Autoren auf 211 Seiten dargeboten, Berichte über praktische Methoden finden sich ebenfalls. Konkrete Anleitungen allerdings nicht. Das Buch will informieren, berichten, Leitplanken setzen – Methoden benennen. Wer wissen will, was Stand der Forschung ist: hier ist man/frau richtig. Ein paar Schlaglichter: „godly play“, „Beten“, „philosophische Methoden“, „Spirituality“, Thema „Tod und Sterben“, „performativer RU“, „Polarisation der Aufmerksamkeit“. Fazit: Hervorragende Fachliteratur für den gelegentlichen Gebrauch in der Praxis. *JH*

„Mit Kindergartenkindern theologische Gespräche führen“  
Sonderband der Reihe Jahrbuch für Kindertheologie, Calwer Verlag, 19,90 €

Der Titel verspricht viel - und der Inhalt bestätigt dies eindeutig. Vielfältig wird berichtet: selbst Kindergartenkinder führen erstaunlich frische und tiefe theologische Gespräche. In 17 Beiträgen auf 229 Seiten werden grundsätzliche und zu vier Themenbereichen spezielle Aussagen gemacht. Beten, Gottesbilder, der Raum Kirche und das Kirchenjahr werden mit Kindergartenkindern entdeckt. Die Aussagen der Kinder laden zum Schmunzeln oder Nachdenken ein, herrliche „Aha-Erlebnisse“ werden beschrieben - immer geht es darum aus der Sicht der Kinder zu theologisieren. Und das geht - und zwar wie!!!  
Praktische Methoden sind im wissenschaftlichen Zusammenhang erwähnt, und werden weniger als Bausteine für ein Konzept der Praxis beschrieben. Das könnte manchem fehlen.

Angelehnt an ein Kinderlied lautet mein Fazit: „...die Wissenschaft hat festgestellt - schon ein kleines Kind von Gott erzählt.“ *JH*



Im neuen Gewand zeigt sich der Internetauftritt des Amtes für Gemeindedienst mit seinen verschiedenen Arbeitsfeldern unter [www.afg-elkb.de](http://www.afg-elkb.de). Zu interaktiven Bibelspielen führt die Website der Evangelischen Kirche in Deutschland unter [www.ekd.de/interaktiv/4006.html](http://www.ekd.de/interaktiv/4006.html). Auch eine neue Orientierungshilfe zur Taufe gibt es bei der EKD kostenlos unter [www.ekd.de/download/TaufeEKD.pdf](http://www.ekd.de/download/TaufeEKD.pdf). Den zehnten Geburtstag feierte das Bibel-Erlebnishaus in Nürnberg, Informationen zum Besuch und zu Führungen für Gruppen gibt es unter [www.bibel-erlebnis-haus.de](http://www.bibel-erlebnis-haus.de). Ebenfalls 10 Jahre alt wurde in diesem Jahr die ökumenische „Arbeitsgemeinschaft biblische Figuren“, die sich der Verkündigung und dem Erzählen biblischer Geschichten mithilfe von Figuren und Szenen widmet und auf [www.abf-ev.de](http://www.abf-ev.de) seine Arbeit vorstellt. Zur Aktion „Weltweit wickeln“ gibt es eine neue Arbeitshilfe Feste feiern mit Kindern in aller Welt. Bausteine mit Geschichten, Spielen, Rezepten, Liedern zu Festen der Religionen und Regionen dieser Welt kann man neben anderen Materialien als pdf (1,82 MByte) über der Link [http://www.weltweit-wickeln.de/Materialien\\_zum\\_Download.3.0.html](http://www.weltweit-wickeln.de/Materialien_zum_Download.3.0.html) herunterladen. Ein neuer Eltern-Leitfaden für das Surfen im Internet, der auch für Mitarbeitende in der Kirche mit Kindern interessant sein dürfte, stellt die Initiative „Internet-ABC“ unter [www.internet-abc.de/eltern](http://www.internet-abc.de/eltern) kostenlos zum Download bereit. Wer sich als Mitarbeitendenteam oder mit Eltern dagegen dem Thema Computer- und Konsolenspiele widmen möchte, findet bei [www.elterntalk.net](http://www.elterntalk.net) ein hilfreiches Kartenset mit Begleitbroschüre. „Mensch, wo bist du?“ wird das Motto des 32. Deutschen Evangelischen Kirchentages in Bremen (20.-24. Mai 2009) fragen, ein Vorgeschmack dazu unter [www.kirchentag.net](http://www.kirchentag.net). Materialien für den Kindergottesdienst bieten die privat betriebenen Webseiten [www.kigo-tipps.de](http://www.kigo-tipps.de) (Evang.-Freikirchlicher Hintergrund), [www.kinderkirche.de](http://www.kinderkirche.de) (J. Grothe, Elbe/Braunschweig) und [www.allesumdiekinderkirche.de](http://www.allesumdiekinderkirche.de) (A. Schweizer, Simmersfeld/Württemberg). Evangelische Gesangbuchlieder gibt es bei [www.kirchenhandy.de](http://www.kirchenhandy.de) auch als Klingeltöne für das Handy. Aktuelle Informationen zur nächsten Gesamttagung für Kindergottesdienst in der EKD vom 16.-18. Oktober 2009 in Erfurt, die unter dem Thema „AufSchwingen - getragen und frei“ steht, gibt es unter [www.kindergottesdienst-ekd.de](http://www.kindergottesdienst-ekd.de) (auch das Tagungsplakat gibt es bereits zum Download). Neben dieser Homepage des bundesdeutschen Gesamtverbandes für Kindergottesdienst seien hier noch einmal die aktuellen Webadressen der Landesverbände und landeskirchlichen Arbeitsstellen genannt: Baden [www.kindergottesdienst-baden.de](http://www.kindergottesdienst-baden.de), Bayern [www.kirche-mit-kindern.de](http://www.kirche-mit-kindern.de) oder [www.kinderkirche-bayern.de](http://www.kinderkirche-bayern.de), Braunschweig [www.kinderkirche.de/braunschweig](http://www.kinderkirche.de/braunschweig), Hessen und Nassau [www.kigo-ekhn.de](http://www.kigo-ekhn.de), Hannover [www.kirchliche-dienste.de](http://www.kirchliche-dienste.de) (Fachgebiete - Arbeitsstelle Kindergottesdienst), Kurhessen-Waldeck [www.ekkw.de/kigo](http://www.ekkw.de/kigo), Nordelbien [www.pti-hamburg.de](http://www.pti-hamburg.de), Pfalz [www.kigo-Pfalz.de](http://www.kigo-Pfalz.de), Rheinland [www.kindergottesdienst.org](http://www.kindergottesdienst.org), Sachsen [www.tpi-moritzburg.de](http://www.tpi-moritzburg.de), Mitteldeutschland [www.kinder-und-jugendpfarramt.de](http://www.kinder-und-jugendpfarramt.de), Westfalen [www.kindergottesdienst-westfalen.de](http://www.kindergottesdienst-westfalen.de), Württemberg [www.kinderkirche-wuerttemberg.de](http://www.kinderkirche-wuerttemberg.de). Einen Überblick über Arbeitshilfen zu Kinderbibelwochen bietet die von allen bundesdeutschen HerausgeberInnen gemeinsam betriebene Website [www.kinderbibelwochen.de](http://www.kinderbibelwochen.de).

### Newsletter

Aktuelle Informationen, Materialhinweise und Links erhalten Sie drei- bis viermal im Jahr per E-Mail mit dem Newsletter des bayerischen Landesverbandes, für den Sie sich unter [www.kirche-mit-kindern.de/newsletter](http://www.kirche-mit-kindern.de/newsletter) anmelden können.

# Ihre Ansprechpersonen

## Das Team Kirche mit Kindern

Ute Christa Todt  
(Referentin für Kinderbibelwochen)

Markus Hildebrandt Rambe  
(Referent für Gottesdienste mit Kindern/  
Landespfarrer für Kindergottesdienst)

Manuela Fröhlich  
(Geschäftsführung Team & Landesverband)

Regina Messner  
(Sekretariat)

Annette Deyerl  
(Projektstelle Liturgie im Kindergottesdienst)



Amt für Gemeindedienst  
Team Kirche mit Kindern  
Sperberstr. 70, 90461 Nürnberg  
Tel.: 0911 / 4316-130, Fax: 0911 / 4316-103  
E-Mail: kinderkirche@afg-elkb.de  
Internet: www.kirche-mit-kindern.de

## Die Mitglieder des Landesarbeitskreises:

Claudia Appel  
Dittelbrunner Str. 38, 97422 Schweinfurt  
Tel.: 09721 / 45455

Astrid Blechschmidt (1. Vorsitzende)  
Mayerbacherstr. 25, 85737 Ismaning  
Tel.: 089 / 962 018 52, Fax: 089 / 962 018 53

Claudia Dürr  
Goethestr. 13, 63762 Großostheim  
Tel.: 06026 / 1484, Fax: 06026 / 996 238

Eva Forssman  
Preysingplatz 1, 81667 München  
Tel.: 089 / 481522, Fax: 089 / 44109801

Dirk Grafe  
Wirbenz 44, 95469 Speichersdorf  
Tel.: 09642 / 2853

Markus Hildebrandt Rambe  
Sperberstr. 70, 90461 Nürnberg  
Tel.: 0911 / 4316 131, Fax: 0911 / 4316 103  
markus.hildebrandtrambe@afg-elkb.de

Monika Hofmann  
Eichenweg 14, 97490 Kützingberg  
Tel.: 09726 / 2973, Fax: 09726 / 906 143

Hartmut Klausfelder (2. Vorsitzender)  
Markgrafenstr. 7, 95680 Bad Alexandersbad  
Tel.: 09232 / 41 28, Fax: 09232 / 79 18 d.

Jörn Künne  
Schulstr. 17, 90574 Roßtal  
Tel.: 09127 / 902715 od. 57416, Fax: 951002

Ruth Künzel  
Von-Schenk-Str. 3, 93051 Regensburg  
Tel.: 0941 / 705 97 89

Kirchenrat Thomas Roßmerkel  
Postfach 20 07 51, 80007 München  
Tel.: 089 / 5595-213, Fax: 089 / 5595-535

Christian Stuhlfauth  
Am Wasserschloß 1, 91126 Schwabach  
Tel.: 0911 / 635 399, Fax: 0911 / 641 18 17

Ute Christa Todt  
Sperberstr. 70, 90461 Nürnberg  
Tel.: 0911 / 4316 133, Fax: 0911 / 4316 103  
ute-christa.todt@afg-elkb.de

Anke Walter  
Am Kornfeld 7, 91056 Erlangen  
Tel.: 09131 / 941 08 99, Fax: 09131 / 941 13 99

Heimtraud Walz  
Kapellenweg 19, 89250 Senden  
Tel.: 07307 / 976 330, Fax: 07307 / 976 331

Ruth-Andrea Wendebourg  
Konrad-Witz-Str. 17, 81479 München  
Tel.: 089 / 7901403

## Die Dekanatsbeauftragten für Kindergottesdienst:

*Anmerkung: In Dekanaten, in denen aktuell  
kein/e Dekanatsbeauftragte/r benannt ist, ist als  
Ansprechpartner/in die/der Dekan/in genannt.*



## Kirchenkreis Ansbach-Würzburg

Dekanat Ansbach  
Michael Degenkolb  
Brauhausstr. 22, 91580 Vestenberg-Petersaurach  
Tel.: 09802 / 7451

Dekanat Aschaffenburg  
Claudia Dürr  
Goethestr. 13, 63762 Großostheim  
Tel.: 06026 / 1484, Fax: 06026 / 996 238

Dekanat Bad Neustadt  
Friederun Hermann-Ballweg  
Am Streublick 2, 97638 Mellrichstadt  
Tel.: 09776 / 7980

Donate Molinari  
Am Baumfeld 11, 97616 Bad Neustadt  
Tel.: 09771 / 635 51 84, Fax: 09771 / 681 62

Dekanat Bad Windsheim  
Anna Becker  
Krautostheim 70, 91484 Sugenheim  
Tel.: 09165 / 99 56 06, Fax: 09165 / 99 56 07

Dekanat Castell  
Edeltraud Schramm  
Rehweiler 12, 96160 Geiselwind  
Tel.: 09556 / 921 321

Dekanat Dinkelsbühl  
Petra Zitzmann-Brand  
Drysatz 7 a, 91550 Dinkelsbühl  
Tel.: 09721 / 791 424, Fax: 09721 / 791 425

Dekanat Feuchtwangen  
Ulrike Moritz-Wild  
Mosbach 35, 91555 Feuchtwangen  
Tel.: 09852 / 9754

Dekanat Gunzenhausen  
Heinrich Förthner  
Schulstr. 1, 91732 Merkendorf  
Tel.: 09826 / 659 220, Fax: 09826 / 659 223

Dekanat Heidenheim  
Ruth Harrison-Zehelein  
Säggasse 2, 91805 Polsingen  
Tel.: 09093 / 285, Fax: 09093 / 901 329

Dekanat Kitzingen  
Christian Bernath  
Kirchstr. 4, 97340 Segnitz  
Tel.: 09332 / 8245, Fax: 09332 / 8245

Dekanat Leutershausen  
Claudia Schieder  
Pfarrgasse 8, 91608 Geslau  
Tel.: 09867 / 228, Fax: 09867 / 628

Dekanat Lohr am Main  
Gisela Schludermann  
Am Schloßpark 2, 97799 Zeitlofs  
Tel.: 09744 / 9272, Fax: 09744 / 9270

Dekanat Markt Einersheim  
Elke Gerschütz  
Friedhofstr. 5, 97346 Iphofen-Nenzenheim  
Tel.: 09326 / 90 111, Fax: 09326 / 90 112

Dekanat Rothenburg o.d.Tauber  
N.N. / Dekan Gerhard Gross  
Klostergasse 15, 91541 Rothenburg  
Tel.: 09861 / 700611, Fax: 09861 / 700613

Dekanat Schweinfurt  
Johannes Hofmann  
Von-Hessing-Str. 4, 97688 Bad Kissingen  
97502 Euerbach  
Tel.: 0971 / 2747

Dekanat Uffenheim  
Richard Tröge  
Waldmannshöfer Str. 4, 97239 Aub  
Tel.: 09335 / 349, Fax: 09335 / 997 305

Dekanat Wassertrüdingen  
Gerhard Winter  
Obere Dorfstr. 10, 91740 Röckingen  
Tel.: 09832 / 276, Fax: 09832 / 705 617

Dekanat Windsbach  
Claus Ebeling  
Hauptstr. 19, 91586 Lichtenau-Immeldorf  
Tel.: 09827 / 284, Fax: 09827 / 928 187

Dekanat Würzburg  
Ulrike Foldenauer und Robert Foldenauer  
Planplatz 1, 97289 Thüngen  
Tel.: 09360 / 991 37, Fax: 09360 / 991 39 d.



#### Dekanat Augsburg

Augsburg Mitte  
Gerald Bohe  
Lindenstr. 16 a, 86420 Diedorf  
Tel.: 08238 / 606 01, Fax: 08238 / 606 02

Augsburg Nord/West  
Sarah Schäfer  
Ludwig-Hermann-Str. 25, 86368 Gersthofen

Augsburg Süd/Ost  
N.N. / Dekan Volker Haug  
Bgm.-Wohlfahrt-Str. 94, 86343 Königsbrunn  
Tel.: 0821 / 24011-110, Fax: -109

Dekanat Donauwörth  
N.N. / Dekan Donauwörth  
Heilig-Kreuz-Str. 10, 86609 Donauwörth  
Tel.: 0906 / 8001, Fax: 0906 / 8002

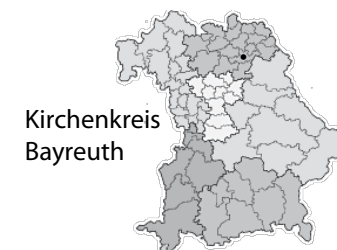
Dekanat Kempten  
N.N. / Dekan Jörg Dittmar  
St.-Mang-Platz 6, 87435 Kempten  
Tel.: 0831 / 253 8651, Fax: 0831 / 2563 8659

Dekanat Memmingen  
Herbert Wassermann  
Hans-Böckler-Str. 23, 87700 Memmingen  
Tel.: 08331 / 692 51

Dekanat Neu-Ulm  
Christian Fait  
Alte Gasse 3, 89278 Nersingen  
Tel.: 07308 / 2450, Fax: 07308 / 413 65

Dekanat Nördlingen  
Wilhelm Imrich  
Kirchbergstr. 6, 86720 Nördlingen  
Tel.: 09081 / 9332, Fax: 09081 / 9332

Dekanat Oettingen  
Andreas Maar  
Kirchbergstr. 5, 86741 Ehingen  
Tel.: 09082 / 2488, Fax: 09082 / 901 37



Dekanat Bad Berneck  
Karin Scheler  
Adalbert-Stifter-Weg 14, 95460 Bad Berneck  
Tel.: 09273 / 929 10, Fax: 09273 / 929 120

Dekanat Bamberg  
Martin Richter  
Gundelsheimer Str. 15, 96117 Memmelsdorf  
Tel.: 0951 / 443 79, Fax: 0951 / 407 88 49

Dekanat Bayreuth  
Anne-Kathrin Kapp-Kleineidam  
Löhestr. 1, 95444 Bayreuth  
Tel.: 0921 / 655 80 Fax: 0921 / 50 70 98 74 d.

Margrit Krippner  
Spessartstr. 22, 95448 Bayreuth  
Tel.: 0921 / 996 87, Fax: 0921 / 943 38

Dekanat Coburg  
Margit Glöckner-Wenk  
Am Steinicht 8, 96450 Coburg  
Tel.: 09561 / 235 600

Dekanat Forchheim  
Christel Rüstau  
Sankt Moritz Str. 12, 91359 Leutenbach  
Tel.: 09199 / 696 757, Fax: 09199 / 696 758

Dekanat Hof  
Anneliese Popp  
Lerchenstr. 3, 95111 Rehau  
Tel.: 09283 / 4119

Dekanat Kronach  
David Reinhold  
Ludwigstatter Str. 63, 96342 Neukenroth  
Tel.: 09265 / 8358, Fax: 09265 / 914373

Dekanat Kulmbach  
Eva Siemoneit-Wanke  
Mühlleite 4, 95365 Rugendorf  
Tel.: 09223 / 214

Dekanat Ludwigsstadt  
Jay Wiederanders  
Steinbach / Haide 18, 96337 Ludwigsstadt  
Tel.: 09263 / 308, Fax: 09263 / 975 614

Dekanat Michelau  
Silvia Henzler  
Oberweg 2, 96199 Zapfendorf  
Tel.: 09547 / 306, Fax: 09547 / 981540

Dekanat Münchberg  
N.N. / Dekan Erwin Lechner  
Kirchplatz 2, 95213 Münchberg  
Tel.: 09251 / 899 3220, Fax: 09251 / 899 3219

Dekanat Naila  
Herbert Grob  
Marktplatz 4, 95119 Naila  
Tel.: 09282 / 3398

Dekanat Pegnitz  
Birgit Brinkmann  
Schmiedpeunt 7, 91257 Pegnitz  
Tel.: 09241 / 2629

Dekanat Rügheim  
Robert Hager  
Lange Pfalzgasse 11, 97461 Hofheim  
Tel.: 09523 / 502 666

Dekanat Selb  
Catharina Fenn  
Von-der-Thann-Str. 4, 95100 Selb  
Tel.: 09287 / 37 22

Dekanat Thurnau  
Thomas Oehmke  
Krögelstein 14, 96142 Hollfeld  
Tel.: 09274 / 290, Fax: 09274 / 290

Dekanat Wunsiedel  
Andreas Kraft  
Havilandstr. 50, 95679 Waldershof  
Tel.: 09231 / 712 31, Fax: 09231 / 712 16

## Kirchenkreis München



Dekanat Bad Tölz  
Georg Bücheler  
Richard-Wagner-Str. 5, 82538 Geretsried  
Tel.: 08171 / 315 40, Fax: 08171 / 340 475

Dekanat Freising  
Martin Schwenk  
Wendelsteinstr. 12, 85435 Erding  
Tel.: 08122 / 543 86, Fax: 08122 / 945 955

Dekanat Fürstenfeldbruck  
N.N. / Dekan Karl-Heinz Wendel  
Albrecht-Dürer-Str. 26, 82256 Fürstenfeldbruck  
Tel.: 08141 / 666 5710, Fax: 08141 / 666 5719

Dekanat München  
München-Mitte  
Eva Forssman  
Preysingplatz 1, 81667 München  
Tel.: 089 / 481522, Fax: 089 / 44109801

München-Nord  
N.N. / Dekan Uli Seegenschmiedt  
Staningplatz 11, 80933 München  
Tel.: 089 / 313 2458, Fax: 089 / 314 2676

München-Ost  
Alfred Krauth  
Bahnhofstr. 4, 85622 Feldkirchen  
Tel.: 089 / 903 21 34, Fax: 089 / 904 46 86

München-Süd  
Christine Sippekamp  
Ettalstr. 3, 81377 München  
Tel.: 089 / 714 11 83

München-Südost  
Barbara Hopfmüller  
Glonner Str. 19b, 85640 Putzbrunn  
Tel.: 089 / 4309789

München-West  
N.N. / Dekan Andreas Weigelt  
Dom-Pedro-Platz 5/l, 80637 München  
Tel.: 089 / 155612, Fax: 089 / 157 7900

Dekanat Rosenheim  
Reinhold Seibel  
Gerhart-Hauptmann-Str. 14 a  
83071 Stephanskirchen  
Tel.: 08036 / 7100, Fax: 08036 / 4387

Dekanat Traunstein  
Rainer Maier  
Carl-Köttgen-Str. 1 a, 83301 Traunreut  
Tel.: 08669 / 22 82, Fax: 08669 / 90 12 39 d.

Dekanat Weilheim  
Bettina Mogk  
Spitzwegstr. 2, 82380 Peißenberg  
Tel.: 08803 / 1428, Fax: 08803 / 2185

## Kirchenkreis Nürnberg



### Dekanat Altdorf

N.N. / Dekan Jörg Breu  
Kirchgasse 10, 90518 Altdorf  
Tel.: 09187 / 909020, Fax: 09187 / 906670

### Dekanat Erlangen

Anke Walter  
Am Kornfeld 7, 91056 Erlangen  
Tel.: 09131 / 941 08 99, Fax: 09131 / 941 13 99

### Dekanat Fürth (gesamt)

Jörn Künne  
Schulstr. 17, 90574 Roßtal  
Tel.: 09127 / 902715 od. 57416, Fax: 951002

### Dekanat Gräfenberg

Jochen Müller  
Kreuzlehenstr. 5, 91322 Gräfenberg  
Tel.: 09192 / 85 30, Fax: 09192 / 89 07 d.

### Dekanat Hersbruck

Sabine Hopperdietzel  
Hersbrucker Str. 6, 91284 Neuhaus  
Tel.: 09156 / 927 298

### Dekanat Neustadt/Aisch

Rosine Stumpfner  
Martin-Luther-Str. 26, 91489 Wilhelmsdorf  
Tel.: 09104 / 736, Fax: 09104 / 2756

### Dekanat Nürnberg

Nürnberg Mitte  
Ulrike Puchta  
Priessnitzstr. 18, 90419 Nürnberg  
Tel.: 0911 / 933 0365, Fax: 0911 / 378 315

### Nürnberg-Nord

N.N. / Dekan Christopher Krieghoff  
Schmausengartenstr. 8  
Tel.: 0911 / 366 7725, Fax: 0911 / 366 7728

### Nürnberg-Ost

Heinrich Tauber  
Ostbahnstr. 2, 90552 Röthenbach  
Tel.: 0911 / 577 655, Fax: 0911 / 570 0853

### Nürnberg-Süd

Klaus-Dieter Schlee  
Allersberger Str. 116, 90461 Nürnberg  
Tel.: 0911 / 446 006 d.  
Fax: 0911 / 444 436 d.

### Nürnberg-West

N.N. / Prodekanat Nürnberg-West  
Georgstr. 10, 90439 Nürnberg  
Tel.: 0911 / 2399 190, Fax: 0911 / 2399 1910

### Dekanat Pappenheim

Ulrike Schlee  
An der Stöß 24, 91788 Pappenheim  
Tel.: 09143 / 837 087, Fax: 09143 / 837 087

### Dekanat Schwabach

Christian Stuhlfauth  
Am Wasserschloß 1, 91126 Schwabach  
Tel.: 0911 / 635 399, Fax: 0911 / 641 18 17

### Dekanat Weißenburg i. Bay

Margit Funk  
Dannhausener Str. 10, 91790 Bergen  
Tel.: 09148 / 251

## Kirchenkreis Regensburg



### Dekanat Cham

Jutta Störch  
Lichtenegger Str. 2, 93444 Kötzing  
Tel.: 09972 / 1393, Fax: 09972 / 902512

### Dekanat Ingolstadt

Johannes de Fallois  
Martin-Luther-Platz 1, 86633 Neuburg  
Tel.: 08431 / 2429, Fax: 08431 / 409 33

### Dekanat Landshut

Ursula Klemm-Conrad  
Oderstr. 3, 84036 Landshut  
Tel.: 0871 / 537 13, Fax: 0871 / 531 70

### Dekanat Neumarkt

Klaus Eyselein  
Marktplatz 4, 90602 Pyrbaum  
Tel.: 09180 / 722, Fax: 09180 / 3328

### Dekanat Passau

Holger Scheu  
Hauptstr. 2, 94148 Kirchham  
Tel.: 08533 / 2534, Fax: 08531 / 247 863

### Roland Thürmel

Kreuzkirchenstr. 2, 94501 Aidenbach  
Tel.: 08543 / 1336, Fax: 08543 / 916 896

### Dekanat Regensburg

Elke von Winning  
Mallersdorferstr. 10, 94315 Straubing  
Tel.: 09421 / 212 85, Fax: 09421 / 911 9111

### Dekanat Sulzbach-Rosenberg

N.N. / Dekan Karlhermann Schötz  
Pfarrplatz 6, 92237 Sulzbach-Rosenberg  
Tel.: 09661 / 891 100, Fax: 09661 / 891 101

### Dekanat Weiden

Christina von Campenhausen  
Pfarrgasse 20, 95514 Neustadt am Kulm  
Tel.: 09648 / 272, Fax: 09648 / 275

# Fortbildungen und Veranstaltungen Kirche mit Kindern

2008

26.-28.9. und 24.-26.10.2008 in Josefstal  
Weil jede/r was zu sagen hat - Grundkurs Bibliolog  
(nur zusammenhängend belegbar)

10.-11.10.2008 Lichtenfels  
Komm, wir entdecken unsere Kirche - Mit Kindern  
Kirchenräume entdecken und verstehen

11.10.2008 Regensburg  
Lieber Gott, ich muss dir mal was sagen! - Gebete  
für und mit Kindern (Fachtag)

13.-15.10.2008 Neuendettelsau  
Früher war es im Kindergottesdienst viel einfacher!  
(FEA-Kurs)

17.-19.10.2008 Neuendettelsau  
Kindergottesdienst - Basiskurs Erwachsene

18.10.2008 Nürnberg  
Das kleine 1 x 1 im Krabbelgottesdienst (Fachtag)

8.11.2008 Nürnberg  
Fachtag Godly Play

14.-16.11.2008 Weisendorf  
Meine Adventszeit - diesmal wirklich anders  
Oasentage

22.11.2008 Nürnberg  
Kreatives Gestalten rund um Advent und Weihnachten (Fachtag)

22.11.2008 Rothenburg o.d. Tauber  
Glauben entdecken - junge Familien stärken:  
Bausteine und Lieder für die Kleinsten in der  
Gemeinde (Fachtag)

2009

26.-28.1.2009 in Pappenheim  
Landeskonzferenz - „Wie Werbung wirklich wirkt“

10.01.2009 in München-Solln  
Erzählen pur (erster von vier Fachtagen Grundlagen des Erzählens „Die phantastischen Vier“ - Lebendig erzählen, aber wie?)

17.01.2009 in Wieseth  
Jungs im Kigo (Fachtag)

14.02.2009 in Nürnberg  
Kreatives Gestalten von Geschichten (Fachtag)

2.03.2009 in München-Solln  
Erzählen mit der Kett-Methode (zweiter von vier  
Fachtagen Grundlagen des Erzählens)

7.03.2009 in Nürnberg  
Schau dich an! - Psalm 139, Petrus und ein Spiegel  
(Fachtag Kinderbibelwoche)

28.03.2009 in Nürnberg  
Von Mäusegottesdiensten zur Kirche kunterbunt  
(Fachtag Krabbelgottesdienst)

14.-18.04.2009 in Stein  
Kindergottesdienst - Basiskurs für Jugendliche

8.-10.05. und 13.-15.11.2009 in Rödelsee  
Fortbildung zur Bibelerzählerin / zum Bibelerzähler  
2 Wochenenden, zusammenhängend

20.-24.5.2009 in Bremen  
32. Deutscher Evangelischer Kirchentag - besuchen  
Sie den Stand der bayerischen Kirche mit Kindern  
auf dem Markt der Möglichkeiten!

19.-21.06.2009 in Pappenheim  
Egli-Figuren Grundkurs

11.07.2009 in Nürnberg  
Kreatives Erzählen (Fachtag)

17.-19.07.2009 in Weisendorf  
Oasentage

25.09.2009 in München-Solln  
Erzählen mit Egli-Figuren (dritter von vier Fachtagen  
Grundlagen des Erzählens)

2.-4.10.2009 in Neuendettelsau  
Kindergottesdienst - Basiskurs für Erwachsene

10.10.2009 in Nürnberg  
Schau dich an! - Psalm 139, Petrus und ein Spiegel  
(Fachtag Kinderbibelwoche)

16.-18.10.2009 in Erfurt  
„Aufschwingen - getragen und frei“ - Gesamttagung  
für Kindergottesdienst in der EKD

24.10.2009 in Nürnberg  
Erzählen mit Egli-Figuren – praktischer Einsatz  
(Fachtag)

2.-6.11.2009 in Pappenheim  
Kindergottesdienst - Basiskurs für Jugendliche

14.11.2009 in Nürnberg  
Gott sei Dank, es ist Sonntag! Neue bewegte Mit-  
und Mutmachlieder für meinen Inseltag (Fachtag)

21.11.2009 in Nürnberg  
Kreatives Gestalten rund um Advent und Weihnachten (Fachtag)

21.11.2009 in München-Solln  
Erzählen - gestalten - vertiefen (vierter von vier  
Fachtagen Grundlagen des Erzählens)



2010

24.-27.1.2010 in Pappenheim  
Landeskonzferenz für Kindergottesdienst

12.-16.5.2010 in München  
2. Ökumenischer Kirchentag

*Einzelheiten zu Inhalt, ReferentInnen, Anmeldebedingungen etc. finden Sie im Jahresprogramm 2009, das wir Ihnen ab November 2008 gerne zuschicken, oder im Internet unter [www.kirche-mit-kindern.de](http://www.kirche-mit-kindern.de)*

## Neues aus dem Shop von [www.kirche-mit-kindern.de](http://www.kirche-mit-kindern.de)

Bilder zur Bibel von Gisela Harupa:  
Mappe mit Texten und Bild-CD

Mit Kindern biblische Geschichten neu entdecken - dazu lädt die Mappe „Bibel entdecken - Stoffbilder von Gisela Harupa“ ein. Das leidenschaftliche Engagement des Haßfurter Teams Bibelwelten ([www.bibelwelten.de](http://www.bibelwelten.de)), das anlässlich des 100. Geburtstags von Gisela Harupa eine Ausstellung organisiert, hat diese einzigartige Sammlung möglich gemacht. Aus Religionsbüchern oder religionspädagogischen Arbeitshilfen sind Vielen einzelne Bilder der Künstlerin bekannt. Mit 92 Bildern und dazugehörigen Meditationstexten von Gisela Harupa sind aber auch viele ausdrucksstarke, bisher noch nie veröffentlichte Arbeiten enthalten. Auf der beigefügten CD-ROM sind alle Bilder auch digital für den Einsatz in Kindergottesdienst, Schule oder Gemeindefarbeit verfügbar. Der Preis beträgt 12,50 € (ab 5 Stück 10 €/Stück).

Vaterunser in Gebärdensprache:  
Plakat und Leporello

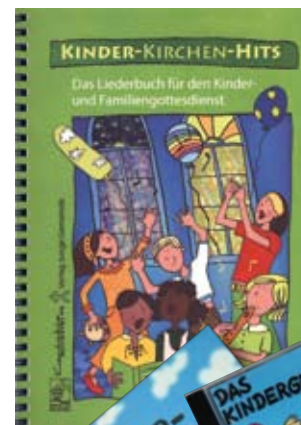
Gesten und Bewegungen zum Vaterunser sind viele erfunden worden und werden kreativ in der Kirche mit Kindern eingesetzt. Aber wie sieht es aus und wie fühlt es sich an, das Vaterunser mit den Gebärden zu beten, mit denen sich gehörlose Menschen verständigen? Ein Plakat und ein Leporello laden in 27 Bildern dazu ein, die Bewegungen und den damit verbundenen Ausdruck nachzuvollziehen - und dabei ein Stück einer „fremden Sprache“ zu erlernen. Sie können das DIN A3-Plakat zum Preis von 1,50 € (ab 10 Stück je 1,20 €) und das Leporello zum Preis von 2,60 € (ab 10 Stück je 2,15 €) im Webshop von [www.kirche-mit-kindern.de](http://www.kirche-mit-kindern.de) bestellen (Im Set kosten Plakat und Leporello 3,90 €).

Kindergesangbücher

Das Kindergesangbuch aus dem Claudius-Verlag (15,80 €, Staffelpreise) sowie eine CD mit Liedern aus dem Kindergesangbuch (12,80 €) sind nun auch über den Webshop [www.kirche-mit-kindern.de/shop](http://www.kirche-mit-kindern.de/shop) erhältlich. 80 „Kinder-Kirchen-Hits“ sind - bereichert mit liturgischen Gestaltungsideen - außerdem in der Neuerscheinung aus dem Verlag Junge Gemeinde zusammengestellt (12,80 €).

Neue Krabbelgottesdienst-Modelle: Heft 6 als DIN A4-Ringbuch

33 Krabbelgottesdienst-Modelle wurden in der neuen Mappe „Krabbelgottesdienst 6 - Mit kleinen Kindern Gottesdienst feiern“ zusammengestellt. Die ausgearbeiteten Entwürfe zu Anlässen des Kirchenjahres, zu Symbolen und biblischen Geschichten sind in zehn Kapitel unterteilt und enthalten neben ausformulierten Texten auch Anleitungen für kreative Aktionen sowie Liedvorschläge. Alle Lieder - soweit sie nicht aus dem Evangelischen Gesangbuch oder dem Kindergesangbuch bekannt sind - sind im Anhang abgedruckt. Als besondere Zugabe enthält das Heft ein ausführliches thematisches Stichwortverzeichnis aller bisher erschienenen Krabbelgottesdienst-Hefte (1-6). Die Arbeitshilfe erscheint in einem neuen, auch im Innenteil (124 Seiten) sehr übersichtlichen Layout, und ist als praktisches DIN A4-Ringbuch gebunden. Sie kostet 7,50 € zzgl. Versandkosten und kann über den Webshop [www.kirche-mit-kindern.de/shop](http://www.kirche-mit-kindern.de/shop) an [bestellung@afg-elkb.de](mailto:bestellung@afg-elkb.de) bestellt werden. Die Hefte 1 bis 5 gibt es dort weiterhin zum Preis von je 5 € pro Heft oder neu als Set (1-5) zum Sonderpreis von 20 €.



Bestellungen über [www.kirche-mit-kindern.de/shop](http://www.kirche-mit-kindern.de/shop), per E-Mail an [bestellung@afg-elkb.de](mailto:bestellung@afg-elkb.de), per Fax an 0911 / 4316-101 oder telefonisch: 0911 / 4316-226 oder -228 (Preise zzgl. Versandkosten).

Mitarbeiterschal für Gottesdienste mit Kindern

Mitarbeitende haben bei der Feier von Gottesdiensten mit Kindern eine besondere Rolle und nehmen Funktionen in Liturgie und Verkündigung wahr. Dies wird durch den handgewebten Schal in Regenbogenfarben mit aufgesticktem „Kirche-mit-Kindern“-Logo unterstrichen und aufgewertet. Der neue Mitarbeiterschal ist kein ‚liturgisches Gewand‘ im engeren Sinne, kann aber wie eine Stola, oder auch in legerer Form getragen werden. Darüber hinaus läßt er sich zum Beispiel auch als Segenschal, als Altarschmuck oder für eine gestaltete Mitte verwenden und ist damit ein sinnvolles Inventar für das KiGo-Team oder ein besonderes Mitarbeitendengeschenk.



Der Schal wurde in einem kleinen Webereiprojekt der Evang.-Luth. Kirche in Kenia handgewebt. Waisenkinder bekommen im „Pangani Lutheran Children's Centre“ in Nairobi die Chance einer handwerklichen Ausbildung

(„Orphan Support Programm“).

Zwei junge Frauen, Mary Msyana und Monicah Wangare, sind fest angestellt; der Gewinn aus den verkauften Textilien fließt in den Ausbildungsfond. (Nur die Logos wurden in Deutschland noch maschinell aufgestickt.)



Länge ca. 190 cm (+ Fransen), Breite 20 cm, reine Baumwolle (da es sich um Handarbeit handelt, können die Maße der einzelne Stücke leicht variieren, max. +/- 3%). Der Preis beträgt im Einzelverkauf 25,00 €, bei Sammelbestellungen über die Dekanatsbeauftragten für Kindergottesdienst (Kontaktadressen in diesem Heft) zum Sonderpreis von 17,00 €/Stück.